Kunst in Perlach

Religiöse Kunstwerke,
Weltliche Kunstwerke und
Brunnen

Franz Kerscher, Waldheimplatz 22a; 81739 München
Tel.: 089/6 80 53 71 Fax: 01805 060 334 433 03
E-Mail: kerscher.franz@t-online.de
Homepage: http://home.t-online.de/home/kerscher.franz/

Vorwort

Es begann vor einem Jahr mit der Idee, alle Kunstwerke in Perlach zu erfassen. Die Programmwerkstatt, eine Gruppe ehrenamtlich arbeitender Bürgerinnen und Bürger im Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, nahm sich dieser Idee an.

Auch wenn wir keine Kunstexperten sind, so haben wir doch bei den Recherchen einiges über die Künstler und deren Werke erfahren und in dieser Broschüre zusammengetragen. Die Idee alle Kunstwerke zu erfassen, ließ sich leider aus zeitlichen Gründen nicht realisieren. Immerhin sind über 70 Kunstwerke beschrieben. Ergänzungen können uns gerne über das Kulturhaus zugeleitet werden.

Es wird viel Geld für Kunst im öffentlichen Raum, in Gebäuden oder für Brunnen ausgegeben und auch die Kunstwerke werden sehr sorgfältig und mit großem Sachverstand ausgewählt. Doch die Bewohner und Passanten nehmen sie oft nur am Rande wahr oder sind manchmal gar nicht so begeistert von dem einen oder anderen Werk, weil sie keine Informationen darüber haben. Mit dieser Broschüre möchten wir viele der Kunstwerke in Perlach ins Blickfeld der Menschen rücken. Kunst soll die Sinne anregen, neugierig machen und die Phantasie beflügeln. Bei unseren Recherchen wurden wir tatsächlich immer neugieriger und entdeckten, wie reich an Kunstwerken unser Stadtteil ist. Wenn dieses Heft bei vielen Menschen das Interesse weckt, auf Spaziergängen die Schönheit der Kunstwerke zu entdecken, erfüllt sich unser Anliegen.

Besonderer Dank gebührt Franz Kerscher und Manfred Westner für das große Engagement bei der redaktionellen Arbeit und beim Erstellen des Layouts.

Wolfgang Läpke, im Namen der Programmwerkstatt.

Kunstwerke und Brunnen

1 Religiöse Kunstwerke 5
1.1 Marienbild unserer Zeit 5
1.2 Worte von Dietrich Bonhoeffer 6
1.3 Kreuzgerüst 7
1.4 Erzengel Michael 8
1.5 Perlacher Mariensäule 9
1.6 Stephanssäule 10
1.7 Stammbaum der Pfadfinder 11
1.8 Kreuzweg 12
2 Weltliche Kunstwerke 13
2.1 Blaue Spirale 13
2.2 Nur der Mensch ist der Ort der Bilder 14
2.3 Fructus 15
2.4 Innere Linie 16
2.5 Sichere Anlegestelle 17
2.6 Another Notion Of Different Possibilities 18
2.7 Im Widerhall des Lichts 19
2.8 Luxparadox 20
2.9 Feuervogel 21
2.10 Mann spricht mit Fisch 22
2.11 Raumspindel Space Churn 23
2.12 Scharfe Kufen 24
2.13 Sonnenuhr aus Steinplatten 25
2.14 Objekte im See - Gießkanne mit Sektglas 26
2.15 Windrechen 27
2.16 Geschwungenes Steinband 28
2.17 Sonnenuhr 29
2.18 Photo Morgana VI - Heinrich Heine 30
2.19 Pavillon - Schräge Wände 31
2.20 Prisma 32
2.21 Entfaltung IV 33
2.22 Geburt der Athene 34
2.23 Elefant auf Kugel 35
2.24 Inklination - frei schwingende Nadel 36
2.25 Fohlen 37
2.26 Flügelstelen - Kita 38
2.27 Schmetterling 39
2.28 Globus 40
2.29 Hürdenspringer 41
2.30 Schneckenhaus 42
2.31 Tatzelwurm 43
2.32 Münchhausen 44
2.33 Uhrturm 45
2.34 Sonnenstele - Taiyo 46
2.35 Fischschwarm 47
2.36 Schäfer auf der Heide 48

2.37 Stahlskulptur ... 49
2.38 Spielender Bär ... 50
2.39 Orang-Utan ... 51
3 Brunnen ... 52
3.1 Perlacher Geschichtsbrunnen ... 52
3.2 Wasser aus drei Rohren ... 53
3.3 Wasserpyramide ... 54
3.4 Kaskadenbrunnen ... 55
3.5 Spiralbrunnen ... 56
3.6 Philipp Neri Brunnen ... 57
3.7 Felsenquelle ... 58
3.8 Innenhof mit Fontänen ... 59
3.9 Brunnen aus gerundeten Steinen ... 60
3.10 Sternbrunnen ... 61
3.11 Trogbrunnen ... 62
3.12 Eisernes Paar ... 63
3.13 Guten Tag - Säulenstümpfe ... 64
3.14 Ringwellen - Brunnen ... 65
3.15 Mühlstein - Brunnen ... 66
3.16 Wasserspielplatz ... 67
3.17 Spielbrunnenanlage ... 68
3.18 Wasserfall - Plätschernde Wasserwände ... 69
3.19 Lauernder Bär ... 70
3.20 Felsenring - Brunnen ... 71
3.21 Die Quelle ... 72
3.22 Scheibenbrunnen ... 73
3.23 Wasserspiele im Zen-Garten ... 74
3.24 Achteckiger Marktbrunnen ... 75
3.25 Wasser-Xylophon ... 76
4 Spaziergänge von Kunstwerk zu Kunstwerk ... 77
4.1 Spaziergang vom Zen-Garten zum Kulturhaus ... 77
4.2 Spaziergang vom Perlacher Geschichtsbrunnen zum Kulturhaus ... 78
5 Danksagung ... 79
6 Quellen- und Literaturverzeichnis ... 79
7 Standortregister ... 80
8 Künstler- und Architektenverzeichnis ... 81

1 Religiöse Kunstwerke

1.1 Marienbild unserer Zeit

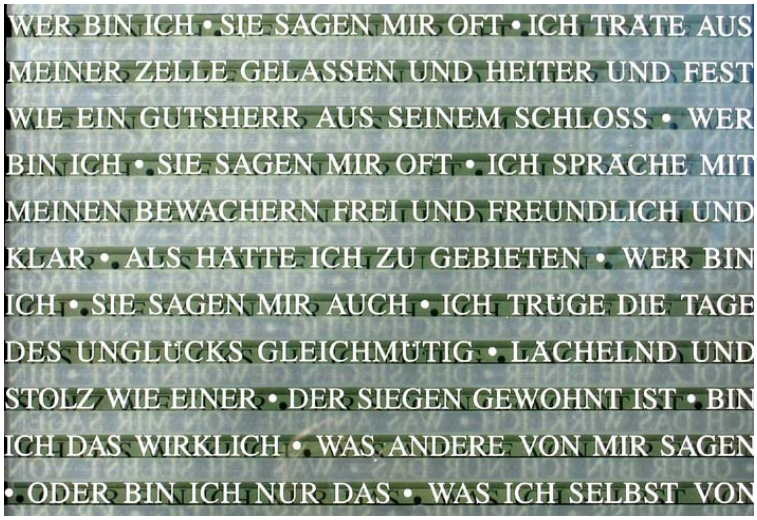
Neuperlach Maximilian-Kolbe-Allee 18 in der der Pfarrkirche St. Maximilian Kolbe
Abmessungen: Höhe ca. 1,6 m
Aufstellung: 2004

Die Künstlerin hat eine zeitgenössische Mariendarstellung für die Kapelle in der Pfarrkirche St. Maximilian Kolbe geschaffen.
13 Mütter aus der Gemeinde haben der Figur ihr Gesicht und ihre Gestalt gegeben, ohne dass freilich die einzelnen Frauen zu erkennen sind. Sie ließen sich mit ihren Kindern von der Künstlerin fotografieren. Die Bilder wurden am Computer übereinander gelegt und bearbeitet. Ein Diaprojektor wirft das Bild aus vier Metern Entfernung auf eine lebensgroße Hohlform aus weißem Gips, die nur in Umrissen eine stehende Figur mit Kind auf dem Arm erahnen lässt.
„Der Glaube ist für mich nicht genau greifbar", erklärt die Bildhauerin „Deshalb habe ich versucht, ein Bild Marias zu finden, das nicht greifbar, aber trotzdem vorhanden ist und getragen wird durch die vielen Leute hier in der Gemeinde, die es sichtbar machen."
Ihre erste Auftragsarbeit für die Kirche empfand die Mutter von drei Töchtern mitunter auch als heikel: „Ich hatte lange Zweifel, ob meine Maria ein richtiges Bild für die Gläubigen ist."

Künstlerin: Andrea Viebach
1963 geboren in München, lebt und arbeitet in Diepoltshofen;
Studium der Bildhauerei an der Akademie für Bildende Kunst in München;

1.2 Worte von Dietrich Bonhoeffer

Neuperlach Dietzfelbingerplatz 2 Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Neubau der Kirche: 1999



Die Kirche der Evang.-Luth. Laetare-Gemeinde wurde 1999 fertig gestellt und nach Dietrich Bonhoeffer(1906-1945) benannt.
Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe und Direktor des Predigerseminars der Bekennenden Kirche, wurde 1938 aus Berlin ausgewiesen und erhielt Rede- und Schreibverbot. Er arbeitete im politischen Widerstand gegen das NS-Regime mit und hatte Kontakte zu Gruppen der militärischen Opposition um Ludwig Beck; im April 1943 wurde er verhaftet und am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg ermordet.

Die kubische Kirche ist umgeben von Glasfenstern, die durch 12 Säulen unterbrochen sind, welche symbolisch an die 12 Stämme Israel erinnern.
Auf die Glasfenster wurden Texte aus den Briefen von Dietrich Bonhoeffer aus der NS-Haft im Siebdruckverfahren auf der Innen- und Außenseite aufgebracht. Die Worte machen auf das menschliche und religiöse Vorbild von Bonhoeffer aufmerksam;
In besonderer Weise sind bei Dietrich Bonhoeffer tiefe Frömmigkeit, kritisches und konsequentes Nachdenken über christlichen Glauben und über die Toleranz zwischen den Menschen in Erinnerung. Darum gilt er heute vielen als evangelischer Heiliger und Märtyrer.
Künstler: Ulrich Barann
Idee und Textauswahl für die Fenster von Ulrich Barann Die Kirche wurde geplant und gebaut vom Architekturbüro Bachmann und Partner.
Textausschnitt:
(...)WER BIN ICH SIE SAGEN MIR OFT ICH SPRÄCHE MIT MEINEN BEWACHERN FREI UND FREUNDLICH UND KLAR ALS HÄTTE ICH ZU GEBIETEN WER BIN ICH SIE SAGEN MIR AUCH ICH TRÜGE DIE TAGE DES UNGLÜCKS GLEICHMÜTIG LÄCHELND UND WIE EINER DER SIEGEN GEWOHNT IST BIN ICH DAS WIRKLICH (...)

1.3 Kreuzgerüst

Neuperlach Quiddestr. 35 neben der katholischen Kirche St. Jakobus
Abmessungen: Länge 5,30 m x Breite 4,20 m x Höhe 16,40 m.
Aufstellung: 1998

Das Kreuz mit dem lotrechten und dem schräg stehenden Schächerkreuz überragt das kubische Kirchengebäude und setzt eine zusätzliche Markierung in die Stadtlandschaft. Die Wunden von Christus sind mit Ringen am Kreuz angedeutet. Die Stahlkonstruktion aus geschliffenem rostfreiem Stahl besteht aus Vierkant- und Rundrohren.

Die Kirche wurde 1972 gebaut; das Kreuzgerüst wurde 1998 anstelle eines Kirchturms angefügt.
Der stilisierte Rumpf eines Campanile dient dazu, eine architektonische Verbindung von der Kreuzgruppe zum Außenbau der Pfarrkirche herzustellen. Das gelingt dem Künstler sehr gut, indem er mit dem dreistöckigen Stahlgerüst die Formen der dreistöckigen Kirchenfassade aufgreift und die Fassadenflucht so fortführt. Die Vertikalen des Gerüsts entsprechen den viereckigen Pfeilern, auf denen der erste Stock des Pfarrzentrums ruht. Dies wird zusätzlich unterstrichen durch die sechs Blöcke aus Bayerwaldgranit, die die Pfeiler des Pfarrzentrums zur Kreuzgruppe hin optisch verlängern, damit diese nicht so isoliert steht.

In seinen Hof- und Platzgestaltungen versteht es der Künstler, raumbezogene Zusammenhänge herzustellen, die umgebende Architektur und auch die notwendige Funktion mit einzubeziehen. Die Botschaften des Künstlers zeigen sich in Form von horizontalen Zeichen und Strukturen, die uns an frühzeitliche Kulturen erinnern und andere oft daraus entstehende vertikale geometrische Formen wie Kugel, Quader und Zylinder.

Künstler: Karl Jakob Schwalbach
1937 geboren in Frankfurt / Main, lebt und arbeitet in Oberbayern;
1957 nach Ausbildung zum Wachsbildner eigene Werkstätte in München;
1957-64 Bildhauerstudium, Meisterschüler bei Josef Henselmann an der Akademie der Bildenden Künste, München.
Als Gießer, Schweißer und Steinhauer erarbeitet Schwalbach seine Objekte in eigener Werkstatt.
Schwalbach geht es bei seinen Arbeiten besonders um "Kunst am Bau".
Weitere Werke:
"Marienstatue" in Tuntenhausen
"Baumzeichen" Lindwurm-/Ruppertstr.
"Bodenbrunnen im Sitzforum" Innenhof der Uni Ludwigstr. 29
"Endlose Schiene" Orleansstrasse 34
"Tränen der Erde" Wasserbau der Stadt München in Thalham

1.4 Erzengel Michael

Perlach Lorenz-Hagen-Weg 10 vor dem Caritas Altenheim St. Michael
Abmessungen: Höhe ca. 3 m
Aufstellung: 1981

Der Erzengel Michael hat schon vor Beginn der Schöpfung mit dem Luzifer gekämpft und ihn besiegt. Er war nach der Überlieferung der Engel mit dem Schwert, der Adam und die Eva aus dem Paradies trieb. Er gilt als Seelengeleiter und hält die Seelenwaage und das Schwert in der Hand. Er trennt die Guten und die Bösen und geleitet die Seeligen in das Paradies.
Die Bronzestatue des St. Michaels steht auf einer runden Säule; auf dem viereckigen Kapitell ist ein griechisches Kreuz vertieft - erhaben herausgearbeitet und in den Ecken sind geometrische Verzierungen ähnlich einer Tulpe angebracht.

Die Künstlerin arbeitet gleichermaßen abstrakt wie auch figural mit reduzierter, auf die Aussage hin konzentrierter Formensprache, für die ein strenges geometrisches Muster charakteristisch ist. Es entstanden zahlreiche Werke im kirchlichen, öffentlichen und privaten Auftrag.

Künstlerin: Christine Stadler
1922 in Eggstätt am Chiemsee geboren und arbeitete in München
1945-48 Erste künstlerische Ausbildung bei Maxon und Marianne Lüdicke in Prien
1948-50 Bildhauerlehre bei Otto Weber-Hartl in München.
Von 1950-56 Akademie der Bildenden Künste München, Meisterschülerin bei Anton Hiller.
1982 Schwabinger Kunstpreis;
1983 Verdienstkreuz der BRD, 1989 Kunstpreis Bezirk Oberbayern
Weitere Werke:
Madonna, Ambo und Tabernakel in der Kapelle des Altenheims der Caritas St. Michael
Großreliefs in Sichtbeton U-Bahnhof Bonner Platz und Petuelring
"Pieta" Krypta St. Bonifaz
"Jeder trägt des Anderen Last." im Haupteingang des Klinikums rechts der Isar,

1.5 Perlacher Mariensäule

Perlach St.-Koloman-Str. 7 in der Einfahrt zum Kindergarten
Abmessungen: Höhe ca. 3 m aus Carraramarmor
Aufstellung: 2002

Die „Unbefleckte“ (Immaculata) ist als junges, anmutiges Mädchen im Stil der Nazarener dargestellt. Die Muttergottes steht auf der Erdkugel und zertritt den Kopf der Schlange, die noch den Apfel im Maul hat. Der Apfel ist das Symbol des Sündenfalls, hier als Erlösung von der Erbsünde.

Eine vergleichbare Statue von 1857, die "Cholera Madonna", steht in Haidhausen.

Im Jahr 2002 konnte die Pfarrgemeinde im Einfahrtsbereich zum Kindergarten die Mariensäule einweihen. Damals wurde dies mit einer Maiandacht und Lichterprozession mit Blaskapelle gefeiert. Danach war die Freude und Begeisterung bei den Gläubigen so groß, dass spontan beschlossen wurde, jedes Jahr eine solche Maiandacht zu halten. Dieser neu entstandene Brauch, eine Maiandacht mit Lichterprozession abzuhalten, findet jetzt jedes Jahr am Mittwoch vor dem Christi-Himmelfahrts-Tag statt. Die Pfadfinder sind immer mit Fackeln dabei.

Herstellung:
Die Firma Ludwig Schneider, Denkmale und Steinbau AG in der Unterhachingerstraße hat diese Statue gestiftet; die Statue wurde im Steinmetzbetrieb angefertigt.
Ähnliche Statuen werden von Steinmetz-Betrieben für Grabmäler angeboten.

1.6 Stephanssäule

Neuperlach Lüdersstr. 10-12 im Zentrum des Wohnrings
Abmessungen: Höhe ca. 4 m
Aufstellung: 1977

Aus einer runden Säule hat der Künstler den Hl. Stephan vertieft erhaben als Relief herausgearbeitet. Es ist der Augenblick der Steinigung dargestellt. Der Hl. Stephan hält das Kreuz im erhobenen rechten Arm, während von der anderen Seite die Steine schon geflogen kommen.

Die Stele steht in einem Kreis aus rötlichen Plastersteinen. Eine geschwungene Einfassung umrahmt noch weitere Steinkreise.

Stephanslegende:
Der Hl. Stephan wurde als erster Diakon gewählt und von den Aposteln durch Handauflegung geweiht. Er wirkte mit überzeugenden Predigten bekehrend. Wegen Gotteslästerung verleumdet und vor den Hohen Rat gestellt, sehen die Richter sein Antlitz wie das eines Engels strahlen, halten sich aber die Ohren vor seiner flammenden Verteidigungsrede zu, mit der er sein Bekenntnis durch Berufung auf Moses und die Propheten ablegt. Er wurde als Lästerer zur Steinigung verurteilt. Er sieht bei der Steinigung den Himmel offen, vergibt seinen Widersachern, betet und stirbt. Er war der erste Märtyrer, sein Gedächtnis wird am 26. Dezember gefeiert.
Seine Gebeine befinden sich in Wien.

Künstler: Hans Kastler
1931 geboren in Klam/ Österreich; er lebt und arbeitet in Happerg/Eurasburg;
1946-1949 Ausbildung an der Bundesfachschule für Holz in Hallein, bei Prof. Hans Baier;
1951-1954 Schüler von Prof. Fritz Behn in München;
Ab 1955 als freischaffender Künstler erhält er zahlreiche Preise und Auszeichnungen;
1994 Kulturpreis der Stadt Wolfratshausen;
2004 Bundesverdienstkreuz am Bande.

Weitere Werke:
"Standkreuz" vor der Kirche Philipp Neri, 1976;
"Kruzifix im Kreis", "Pieta" Ausstattung der Kirche Philipp Neri, 1973;
"Bronzepanther" vor der Bereitschaftspolizei, St.-Martin-Str.
"Liegender Löwe" und "Rad des Lebens" in der Arabellastr.
"Wellenbewegung" Regatta-Anlage in Feldmoching;
"Orang-Utan" Neuperlach, Spielplatz an der Europäischen Schule.
"Wolfsbrunnen" in Wolfratshausen und viele Brunnen in Bayern

1.7 Stammbaum der Pfadfinder

Perlach St.-Koloman-Str. 7 vor dem Kindergarten St. Michael
Abmessungen: Höhe ca. 3 m Durchmesser ca. 40 cm
Entstehungszeit: 2002 zum 10-jährigen Stammesjubiläum der Pfadfinder St. Georg

In einem runden Fichtenstamm sind vier Medaillons mit Reliefs herausgearbeitet, sie zeigen das Emblem der Altersstufen der Pfadfindergruppen.
Die pfadfinderische Arbeit findet in jedem "Stamm" in vier Alterstufen statt: Rover (rot, 17-21 Jahre) Pfadfinder (grün, 14-17 Jahre), Jungpfadfinder (blau, 11-14 Jahre) und die Wölflinge (orange, 7-11 Jahre).

Eine rote Weltkugel ist umgeben mit dem Schriftzug "UNTERWEGS", das weist auf die "Rover" hin. Darunter wird ein grüner "Pfadfinder" gezeigt mit dem Hinweis "WAGT ES".
Ein Lagerfeuer erinnert an das Lagerleben der "Jungpfadfinder" und im untersten Bild zeigt der Wölflingskopf, das Logo der Kleinsten im "Stamm".
Das Emblem der Pfadfinder ziert die Spitze.

Geschichte der Pfadfinder:
Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist der katholische Pfadfinderverband in der Bundesrepublik Deutschland. Als einer der größten Kinder- und Jugendverbände zählt die DPSG weit über 100.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu ihren Mitgliedern. Über den Ring deutscher Pfadfinderverbände gehört sie zu der von Lord Robert Baden-Powell gegründeten Weltpfadfinderbewegung, die mit 34 Millionen Mitgliedern die größte Jugendbewegung der Welt ist. 1928 wurden die ersten katholischen Pfadfindergruppen in Deutschland gegründet.

Anfertigung:
Das Werk wurde unter Anleitung der Jugendleiter in Gemeinschaftsarbeit aller Mitglieder der Ortsgruppe Perlach gestaltet. Jede Altersstufe gestaltete sein Stufenemblem.

1.8 Kreuzweg

Neuperlach Max-Kolmsperger-Str. 7 im Kirchenraum von St. Monika
Abmessungen: 14 Lindenholztafeln 0,60 x 0,62 m
Aufstellung: 1996

In viereckigen Tafeln aus Lindenholz sind die Themen des Kreuzweges in ein rundes Medaillon, das indigoblau hinterlegt ist, vertieft erhaben herausgearbeitet. Die Blattgoldfassung der Umrahmung zentriert den Blick auf das Heilsgeschehen. Bei jeder Tafel ist das Kreuz vorhanden und zeigt über den Kreis hinaus in den Rahmen. Zur Meditationshilfe für die Kreuzwegandacht hat die Künstlerin in einfachen Strukturen die Leidensstationen herausgearbeitet.

Kirche:
Die Kirche wurde 1981 von Josef Wiedemann gebaut. Der Grundriss bildet ein unregelmäßiges Sechseck. Der Sichtziegelbau wurde mit gestaffelten Dachflächen abgedeckt; im Inneren ist ein offener Dachstuhl mit Lichtbändern sichtbar. Gegenüber der Eingangsseite liegt der Altar vor einer flachen Konche mit einer zentralen Sonne aus Ziegelstruktur. Die Bildhauerarbeiten (Altar, Sichtziegelgestaltung, Ambo und Tabernakel) wurden von Blasius Gerg gestaltet.

Heiligenlegende:
Die hl. Monika war die Mutter des Kirchenlehrers Augustinus, sie lebte 330 in Tagaste in Nordafrika; sie bekehrte durch ihr Vorbild ihren Mann zum Christentum, folgt ihrem Sohn nach Mailand und sieht ihre Gebete erfüllt, als ihr Sohn sich dort ebenfalls dem Christentum zuwendete. Auf der Rückreise nach Afrika stirbt sie 387.

Künstlerin: Renate Gier
1942 geboren in Köslin (heute Polen), arbeitet und lebt in Grafrath bei München;
1962-1967 Studium an den Kunsthochschulen Düsseldorf und Hamburg; (Kunsterziehung, Bildhauerei, Keramik und Metallgestaltung);
Dozentin an der Fachakademie für Sozialpädagogik für Erzieherinnen in München.

Weitere Werke:
Kirchenausstattungen von St. Ignatius in München;
Neugestaltung des Altarraumes St. Peter und Paul in Aschheim;
Neugestaltung des Kirchenraumes der evangelischen Kirche im Olympiazentrum;
Altarbild "Sonnengesang von Franz von Assisi" Kirche in Wörthsee.

2 Weltliche Kunstwerke

2.1 Blaue Spirale

Neuperlach Heinrich-Wieland-Str./Albert-Schweitzer-Str.
Abmessungen: Länge 9 m
Aufstellung: 2001 (1972)

Das 7. Holzmodell zum Thema "Schraubung" setzte der Künstler in eine blaue Großplastik um. Sie entstand 1972 am Ende seiner Studienzeit; er gewann damit 1982 den Juniorpreis der Pschorrbräu - Stiftung. Das Kunstwerk wurde von der Stiftung "Straßenkunst" der Stadtsparkasse der Stadt München geschenkt.
Impulse zur formal-ästhetischen Gestaltung kamen von raumgeometrischen Formen, wie sie bei schraubenförmigen Bewegungen ebener Flächen um und in Richtung der eigenen Achse entstehen. Die 7. Variation ist die Spiegelung einer Schraubung an der senkrechten Mittelachse.

1980 entdeckte Constantin die Ästhetik wissenschaftlicher Modelle und erkannte deren noch unverbrauchte Formensprache als Möglichkeit einer neuen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeit, er gestaltet surreale Assemblagen damit, die geeignet sind, die Assoziationskraft des Einzelnen zu motivieren.
Die neun Meter lange „Blaue Spirale“ aus dem Jahr 1992, geformt aus glasfaserverstärktem Kunststoff, war ursprünglich am Effnerplatz aufgestellt, musste dort wegen Bauarbeiten entfernt werden und konnte nach einer Sanierung am jetzigen Standort wieder errichtet werden. Das Kulturreferat hatte sich in Zusammenarbeit mit dem Baureferat und der Kommission für Kunst am Bau um die Präsentation in Neuperlach bemüht. Im Stadtraum Neuperlach sollten "signifikante ästhetische Bildakzente" gesetzt werden, die auch zur Orientierung beitragen.
Beim Metalldrehen auf einer Drehbank entstehen Späne, die an die "Blaue Spirale" erinnern.
Künstler: Louis Constantin
1944 geboren in Hagen/Westfalen, lebt und arbeitet in München;
1962-1969 Studium in Paris an der Ecole des Beaux Arts;
1979-1971 Meisterschüler an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Robert Jakobsen.
Weitere Werke:
Seit 25 Jahren hat der Künstler eher das kleinere Format für seinen künstlerischen Ausdruck gewählt. Seine „Anatomischen Skulpturen“ sind häufig Metaphern für unsere offene Zeit, die keine Tabus kennt. Seine skurrilen und surrealistischen Objekte zeigen, dass Louis Constantin seinen "eigenen" Weg geht.
Ausstellungen in der "Lothringer Str. 13" und in der "Pasinger Fabrik"

2.2 Nur der Mensch ist der Ort der Bilder

Neuperlach Ständlerstr./Heinrich-Wieland-Str.
Abmessungen: Höhe 4,6 m
Aufstellung: 1999 (1998)

Die mächtigen weißen Kegelkörper rufen beim Betrachter die Assoziationen an Supervasen, Frauentorsi und riesige Schachfiguren hervor. Die einzelnen Figuren zeigen sanfte Konkav- und Konvexformen. Besonders wird die Vierergruppe durch Zwischenräume bestimmt, in denen die Schlagschatten die einzelnen Körper verbinden.

1998 wurde die 4-teilige Arbeit des koreanischen Künstlers Jai Young Park auf der Kunstplattform beim alten Botanischen Garten installiert. Die Stiftung „Straßenkunst" der Münchner Stadtsparkasse hat die Arbeit gekauft und 2001 der Stadt München geschenkt.
Die vier überdimensional stilisierten Schachfiguren aus Polymere-Beton wurden von Jai Young Park mit dem Titel "Nur der Mensch ist der Ort der Bilder" bezeichnet und stehen seit 1999 in Neuperlach.
Heute beschäftigt sich der Künstler besonders mit Videoskulpturen und Multimediaprojekten.

Künstler: Jai Young Park
1957 in Seoul, Korea geboren. Er lebt seit 1966 in München.
1979-84 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München.
1985/86 Stipendium des DAAD für Korea.
1988 Förderpreis des Bayerischen Staates für bildende Kunst.
1990 USA-Stipendium für New York.
Professor für Plastik und Multimedia an der Staatl. Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe.

Weitere Werke:
Ähnliche Skulpturen stehen in einem Reisfeld in der Nähe von Seoul, Korea.

2.3 Fructus

Neuperlach Thomas-Dehler-Str. 25 vor den Bayerischen Beamtenversicherungen
Abmessungen: Breite ca. 2 m
Aufstellung: 1989

Der Kubismus ist eine Richtung der modernen Kunst, die auf einer Umsetzung des im Bildwerk wiedergegebenen Gegenstandes in kubistische Formelemente basiert. G. Braque und bald darauf auch Picasso entwickelten 1907 das kubistische Darstellungsverfahren.
Der Kubismus ist vermutlich derjenige Stil der Moderne, der am radikalsten mit allen vorangegangenen Traditionen der Malerei brach und die weitere Entwicklung der Kunst am nachhaltigsten beeinflusste. Auch heute greifen Künstler noch auf diese Stilelemente aus dem Anfang des 20. Jh. zurück.

Der Künstler zerlegte hier eine Frucht (Fructus) in kubische Elemente. Die Frucht ist aufgebrochen und man kann ein geöffnetes Kernhaus vermuten. Der Stil der Frucht stützt seitlich die Skulptur und gibt eine optische "Stabilität". Man kann nur raten um was für eine Frucht es sich handelt.

Künstler: Michael Friederichsen
1938 in München geboren;
1957-1960 Gold- und Silberschmied in der Meisterklasse bei Prof. Goldschmitt;
1960-1964 Bildhauerei bei seinem Vater Roland Friederichsen;
Ab 1964 freischaffend tätig in Kirchheim bei München;
Seine bevorzugten Materialien sind Naturstein, Metall, Ziegel, Holz und Glas.
Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in Kunst-am-Bau-Schöpfungen.

Weitere Werke:
"Bergsteiger" Praterinsel im Garten des Alpinmuseums;
"Lichtzeichen" Arnulfstr./Landshuter Allee;
"Wasserspielplatz" Ollenhauerstr. 7 und Sudermannallee 14;
In München hat der Künstler 8 Brunnen gestaltet.

2.4 Innere Linie

Neuperlach Fritz-Schäffer-Str. 9 am Vorplatz der Allianz Private Krankenversicherung
Abmessungen: Höhe ca. 9 m
Aufstellung: 1981

Die hochglanzpolierte grauschwarze Granitstele hat durch die windschiefen Flächen und Kanten von jeder Seite ein anderes Erscheinungsbild. Sie ist umschlossen von der Architektur und bildet ein Zentrum.
Als idealen Platz für seine Skulpturen benennt der Künstler den öffentlichen Raum, für den er sich besonders engagiert. Der Künstler sieht darin die Chance einer zeitgemäßen Gestaltung der Welt. Wichtig ist dem Künstler in der "Möblierung des öffentlichen Raumes" eine Ästhetik deutlich zu machen.
Das Arbeiten mit Skulpturen ist eine Entdeckungsreise, die den Künstler zur „Inneren Linie" geführt hat. Die Aussage dieser neuen, amorphen Form liegt aber nicht in der Reduktion, sondern in der Konzentration. Darin sieht der Künstler ein „Hinsteuern auf eine größere Präzision". Diese Formauffassung schwächt die Masse der Architektur ab und diese wird durch die Konfrontation mit der Stele leichter gemacht und für das Auge entsteht eine Harmonie.
Kornbrust sucht mit seinen im öffentlichen Raum aufgestellten Skulpturen immer auch den Dialog zur Architektur, in der er den Unterbau der Bildhauerei im Städtebau sieht. Sein Werk ist von einer stetigen Entwicklung gekennzeichnet; er gelangt von der Figur, die er abstrahiert, zu einer reduzierten Form.
Künstler: Leo Kornbrust
1929 in St. Wendel geboren; machte eine Schreinerlehre und dann eine Bildhauerausbildung;
1951- 1957 Studium an der Akademie München als Schüler von Toni Stadler;
Seit 1978 leitet er den Lehrstuhl für Bildhauerei in Verbindung mit der Architektur.

Weitere Werke:
Mahnmal für die Opfer des NS-Regimes im Hofgarten;
"Schriftenstele" Berlinerstraße und Brudermühlstr.
"Vom Kubus zur Kugel" Schillerstr. 29.

2.5 Sichere Anlegestelle

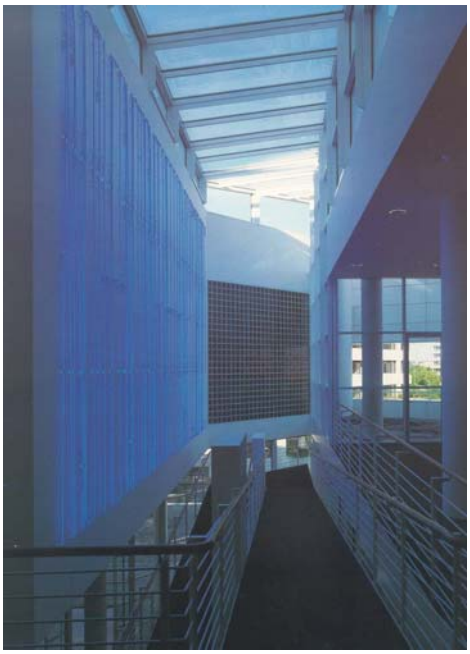
Neuperlach Fritz-Schäffer-Str. 9 am Vorplatz der Allianz Private Krankenversicherung
Abmessungen: Breite ca. 1 m
Aufstellung:

Beim Anlegen der Schiffe an der Kaimauer werden diese mit kräftigen Seilen an gusseiserne Pfosten befestigt. Am Aufstellplatz des Pfostens vor der Versicherung wird an die frühere Funktion erinnert und aber gleichzeitig auf eine gute Anlegeart für das Geld bei der Versicherung aufmerksam gemacht.

Der Künstler Marce Duchamp (1887-1968) hat ab 1913 begonnen handelsübliche Gebrauchsgegenstände aus dem Funktionszusammenhang heraus zu nehmen und er stellte sie als Kunstwerke aus. Duchamp gab mit dieser Idee der Dadabewegung, dem Surrealismus, dem Nouveau Réalisme, der Pop-Art und der Concept-Art wesentliche Impulse für einen erweiterten Kunstbegriff.
Wie man erkennen kann, wird das auch heute noch so von den Künstlern gesehen.
Der Künstler konnte nicht ermittelt werden.

2.6 Another Notion Of Different Possibilities

Neuperlach Fritz-Schäffer-Str. 9 im Foyer der Allianz Private Krankenversicherung
Abmessungen: Höhe 6,2 m Breite 10 m
Aufstellung: 1995/96



Helmut Friedel, Direktor des Lenbachhauses, beschreibt das Kunstwerk wie folgt:

Maurizio Nannucci verbindet in seiner Arbeit Bild und Text zu Schriftbildern, die nicht in erster Linie auf eine Lesbarkeit zielen, sondern vielmehr von der Bildwirkung ausgehend einleuchtende, raumgreifende Situationen schaffen und die hinter der Ordnung, die das Bild ergeben, einen lesbaren, rationalen Text als entzifferbaren Grund besitzen. Seine Arbeit **"Another Notion Of Different Possibilities"** besteht aus schmalen, überlängten Buchstaben, die aus blauem Glas geformt und mit Neongas gefüllt sind. Er schafft mit dieser außergewöhnlichen Oberlängung der Buchstaben eine Gitterstruktur, mit der er die Fläche füllt und entzieht sie einer vordergründigen Lesbarkeit. Rätselhafte Zeichen, folgen aber einer Ordnung, die durch die Schreibweise der Buchstaben vorgegeben ist. Große Faszination übt die Farbwirkung aus, insbesondere weil Licht- und Bildquelle identisch sind. Mit den Schriftzügen in Neonlicht holt der Künstler die Lebendigkeit des städtischen Lebens in das Stadtviertel (...).
Maurizio Nannucci ist einer der weltweit bedeutendsten Neonkünstler. Er verbindet Sprache, Licht und Raum zu poetischen Situationen. Beispielhaft ist sein **"you can imagine the opposite"** an der Fassade der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München.

Künstler: Maurizio Nannucci
1939 geboren in Florenz, er lebt in Florenz und München;
Einzelausstellungen:
1967 im Centro Arte Viva, Triest;
1979/89 in der Galerie Walter Storms, München;
1984 im Frankfurter Kunstverein;
1991 in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, München.

Weitere Werke
"IDEA" in der Cafeteria im Europäischen Patentamt Bayerstr.
"You can imagine the opposite" 1991 an der Fassade des Lenbachhauses;
"Lichtzeichen" im Boden in der Münchner Rückversicherung Leopoldstr.
"Mehr als das Auge sehen kann" .Grundschule an der Kirchenstr.
Mehrere Schriftzüge am Europäischen Patentamt;
"More than meets the eye" 1993 HypoVereinsbank Theresienstr.

2.7 Im Widerhall des Lichts

Neuperlach Fritz-Schäffer-Str. 9 im Foyer der Allianz Private Krankenversicherung
Abmessungen: 6,2 x 7,8 x 2,4 m Mischtechnik auf Leinwand
Aufstellung: 1995/96

Helmut Friedel, Direktor des Lenbachhauses, beschreibt das Kunstwerk wie folgt:

Gastinis Malerei kreist um das Problem der Darstellung von Spannungen. Ausdrucksmittel seiner Malerei sind nicht allein Farbe und Leinwand, sondern auch Zeichen, die sich zum Plastischen hin bewegen. In der Arbeit "Im Widerhall des Lichtes" verwendet Marco Gastini gebrauchte Lastwagenplanen. Diese "Häute" für seine Malerei haben durch ihre Benutzung Spuren abbekommen, die sich in Rissen, Nähten und in der Veränderung ihrer Farbe äußern. Die Leinwand ist also nicht unbeschrieben, sondern voll "Erfahrung". Gastini; verstärkt mit wenigen Strichen und Farbelementen die angelegte Bild-Wirkung. Durch plastische Elemente, verbogenes Eisen, Gips und Stein dringen seine Zeichen in den Raum vor. Sie erinnern an Naturerfahrungen die sich doch im Wesentlichen aus vorgefundenem Material aufbauen, die aber vom Künstler geordnet und zum Licht gebracht wurden.

In seinem vielschichtigen malerischen Werk gelingt es Marco Gastini, das klassische rechteckige Bildformat zu sprengen und aus der Fläche heraus den dreidimensionalen Raum zu erschließen. Miteinander korrespondierende, sich überlagernde Bildebenen erzeugen Strukturen, die über den Rand des Geschehens hinausweisen.

Künstler: Marco Gastini
Der Künstler ist 1938 geboren und lebt in Turin.
Der Künstler hat zu seiner Kunstauffassung 1992 gesagt:
"Ich wollte, dass die Malerei den Betrachter anspringt und ihn von allen Seiten umgibt, ich wollte, dass die Malerei in Anspannung und unter Druck aller verfügbaren Materialien bereits gespürt wird, ehe man sie sieht. Instabilität, Spannung, Anziehungskraft. (...) Man muss die Malerei als einen Liebesakt verstehen, damit sie zum Leben erwacht; man muss in sie verliebt sein, (...)"
Weitere Werke:
Zum Jahreswechsel 1999/2000 realisierte Gastini eine viel diskutierte Neoninstallation für das Projekt "München im Kunstlicht";
Er hat Werke in vielen europäischen Ländern ausgestellt;
2001 war eine Ausstellung im Lenbachhaus.

2.8 Luxparadox

Neuperlach Fritz-Schäffer-Str. 9 im Foyer der Allianz Private Krankenversicherung
Abmessungen: 26 x 11,8 x 8,6 m Kupfer, Messing, Stahl, Glas, Licht, Wasser
Aufstellung: 1995/96

Helmut Friedel, Direktor des Lenbachhauses, beschreibt das Kunstwerk wie folgt:

Riesige Teleskope - in ihren Ausmaßen würdig für eine Sternwarte - sind zueinander geordnet, vom Boden her aufsteigend im Zickzack bis zur letzten, das einen Ausblick in den Himmel eröffnen soll. Aber von Anfang an wird auch eine andere Blickrichtung verfolgt, nämlich die, dass Fernrohre den Blick von Außen nach Innen einfangen, ihn fokussieren und Stufe für Stufe nach unten befördern, bis aus dem Okular des letzten Fernglases ein Wasserstrahl sprudelt, so also im Wortsinn eine Lichtquelle sichtbar wird. Dazwischen wird auf jeder Station das gebündelte Licht aufgefangen in großen Reflektoren, die um einen Brennpunkt kreisend Farben zeigen, die beständig sich verändern. Farbe als Taten und Leiden des Lichtes wie es Goethe formulierte, wird hier ebenso assoziiert wie die umgekehrte Vorstellung, dass in das Licht des Himmels von diesen Hohlspiegeln, die auch riesige Scheinwerfer sein können, erst das Licht durch die Fernrohre nach oben transportiert wird. So gesehen wurde aus dem Wasserstrahl ein Lichtstrahl. Albert Hiens Arbeit lebt aus dem Wechselspiel unterschiedlicher Logiken, aus der im Rationalen unauflösbaren, aber im Bild darstellbaren Möglichkeit einer Weltsicht.

Künstler: Albert Hien
1956 in München geboren; er wohnt in München;
1976-81 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München;
bis 2003 Professor für Bildhauerei in Braunschweig;
seit 2003 Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München.

Weitere Werke:
"GEMA-Brunnen" am Gasteig;
"Objekte im See" im Südpark Perlach;
Ankauf mehrerer Kunstwerken vom Lenbachhaus;
Teilname mit Werken an der Dokumenta (1982 und 1987);
Weltweite Ausstellungen.

2.9 Feuervogel

Neuperlach Heidestr. 3 vor der Feuerwache 9
Abmessungen: Höhe ca. 4 m
Aufstellung: 1978

Auf einer Metallsäule ist ein "geschmolzener" Bronzeklumpen angebracht; daraus strebt ein Aluminiumband flackernd im Zick- Zack nach oben. Durch die rote Lackierung des Bandes wird an die zerstörende Wirkung des Feuers erinnert. Von der Skulptur geht eine aufstrebende Dynamik aus; der "Feuervogel" fliegt auf. Die Skulptur steht in einem Beet mit Bodendeckern und mit dieser gärtnerischen Gestaltung wird das Thema Feuer noch weiter konzentriert.

Der für seine Figurengruppen bekannte Künstler wendet sich hier einer abstrakten Gestaltung zu. Die Plastik zeigt die Bewegungen von Feuer. Sie lebt durch die Spannung zwischen der "Feuersglut", der Flammenzunge und der Fassade im Hintergrund. Das ergibt ein interessantes Licht- und Schattenspiel.

Künstler: Joseph Michael Neustifter
1949 geboren, lebt und arbeitet in Eggenfelden;
Mitarbeit in der elterlichen Bildhauerwerkstatt;
1969-75 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München;
1969 Bundessieger der Deutschen Handwerkerjugend als Bildhauer;
1985 Förderpreis der Stiftung Begabtenförderung Bonn;
1986 Großer Kulturpreis Ostbayern;
1989 Sonderpreis für Kunst am Bau im Bundeswettbewerb für Städtebau, Industrie, Handel und Handwerk Hamburg;
1995 Verdienstkreuz der BRD.

Weitere Werke:
"Scharfe Kufen" Symbol-Zeichen vor der Eisschnelllaufbahn in Neuperlach;
"Zeichen der Maschine" im Schulhof am Elisabethplatz;
"Fass ohne Boden" Tulbeckstr. 28;
Grabmal für Ministerpräsident Alfons Goppel;
"Kreuzweg" in der Kirche St. Mathias in Fürstenried;
"Offenheit" Skulptur in Freimann beim Bayerischen Fernsehen.

2.10 Mann spricht mit Fisch

Perlach Krehlebogen 15 vor der Bezirkssportanlage
Abmessungen: Lebensgroß
Aufstellung:1984

Eine kleine Holzbrücke führt über den Hachinger Bach zum Sportplatz. Direkt neben der Brücke schaut dieser Spaziergänger aus Bronze konzentriert in den Bach. Aus dem Bach springt ihm ein Bronzefischlein entgegen; er spricht mit dem Fisch. Leider ist der Bronzefisch im Bach verschwunden.

Mit dieser realistischen Plastik wird eine soziale Komponente angesprochen, die in den 80er Jahren in der verstärkten Hinwendung der Öffentlichkeit auf die Probleme von Randgruppen deutlich wird. In einfühlsamer Weise zeigt die Künstlerin mit ihrem Fischredner auf die Vereinsamung von alten Menschen, wie hier zum Beispiel ein Mann der mit Tieren oder mit sich selbst redet.

Zavorys Kunst, die auf die Darstellung menschlicher Probleme zielt, begegnet mit gleich einprägsamer Art auch mit ihrem „Penner", wie die Figur im Asamhof von Passanten genannt wird, die wachsende Zahl von Obdachlosen.

Künstlerin: Emese Zavory
1941 geboren in Budapest;
1961-1966 Studium an der Kunstschule in Budapest;
1968-1971 Studium der Malerei bei Prof. Hartmann an der Akademie der Bildenden Künste in München;
1978 Meisterschülerin der Bildhauerei bei Prof. Hans Ladner und bei Georg Brenninger;
1982 Förderpreis der Landeshauptstadt München für Bildhauerei und Seerosenpreis der Landeshauptstadt München.

Weitere Werke:
"Die Kalte Nacht" (Penner) im Asamhof.

2.11 Raumspindel Space Churn

Neuperlach Albert-Schweitzer-Str. 70
Abmessungen: 2 m Durchmesser, Höhe 4 m
Aufstellung: 1992

Die Plastik wurde von der „Neuen Heimat“ vor 1992 beim Künstler in Auftrag gegeben. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten wurde die mobile Skulptur am heutigen Standort aufgestellt. Die Skulptur beruht auf dem für Rickeys Werk typischen Prinzip der Bewegung durch Luft. Dominant ist auch das Kreisen der herabhängenden Windschaufel um die Achsen. Der obere Teil des Mobiles diente 1980 als Vorlage für das Perlach- Signet.
Der Künstler sagte 1973 zu seinem Kunstbegriff:
"Ich habe seit über zwanzig Jahren die gleiche Absicht verfolgt: Bewegung so ausdrucksvoll zu machen, wie Farbe, Formen oder Inhalt es für andere waren. Mein Initialimpuls hängt von der Bewegung der Luft ab drinnen oder draußen, niemals durch Motoren und nur in vier oder fünf Fällen durch die Hand des Betrachters erzeugt. Ich wünsche mir die Bewegung langsam, so dass man auf ihre Entstehung warten und über deren Langsamkeit staunen muss. Ich habe mir zwei oder mehr getrennte Bewegungen gewünscht, um nicht nur einen Kontrapunkt, sondern einen zusätzlichen Teil des Unvorhersehbaren, des Zufalls zu schaffen, innerhalb der Grenzen von Weg und Vorbild. Natur setzt Regeln der Schwerkraft, der Größe, der Reibung, der Trägheitsmomente, des Gleichgewichts, gestauter Energie, der Pendelbewegung - aber es gibt dennoch, so scheint es, die Möglichkeit ungezählter verschiedener Abwandlungen innerhalb der Gesetze."
Künstler: George M. Rickey
1907 geboren in South Bend Indiana/USA;
Er studierte zuerst Neuere Geschichte in Oxford/ England und 1926-29 Kunst an der dortigen School of Drawings;
Von 1929-1930 folgte ein Studium in Frankreich;
Der Künstler lehrte an verschiedenen Universitäten und unterhielt Ateliers in New York und Berlin.
Weitere Werke:
"Mobile" im Foyer der HypoVereinsbank Arabellastr. 12

2.12 Scharfe Kufen

Neuperlach Staudingerstr. 17 vor der Eisschnelllaufbahn
Abmessungen: Länge ca. 4 m
Aufstellung: 1982

Der für seine hintersinnigen Figurengruppen bekannte Künstler wendet sich hier einer abstrakten Gestaltung zu. Vor dem Eisstadion schuf er eine Bronzeplastik, die mit den scharfen Kanten und Kufen auf den Eisschnelllaufsport hinweist. Wenn man um die Skulptur herum geht, so kann man den Eindruck von Schnelligkeit, Technik im Sport und Hektik beim Wettkampf erahnen. Durch die scharfen Kanten und Linien fühlt man sich da nicht sehr wohl; man wird emotional angesprochen. Was ja der Künstler sicher bezwecken wollte!

Künstler: Joseph Michael Neustifter
1949 geboren, lebt und arbeitet in Eggenfelden;
Mitarbeit in der elterlichen Bildhauerwerkstatt;
1969-75 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München;
1969 Bundessieger der Deutschen Handwerkerjugend als Bildhauer;
1985 Förderpreis der Stiftung Begabtenförderung Bonn;
1986 Großer Kulturpreis Ostbayern;
1989 Sonderpreis für Kunst am Bau im Bundeswettbewerb für Städtebau, Industrie, Handel und Handwerk Hamburg;
1995 Verdienstkreuz der BRD.

Weitere Werke:
"Zeichen der Maschine" im Schulhof am Elisabethplatz;
"Fass ohne Boden" Tulbeckstr. 28;
Grabmal für Ministerpräsident Alfons Goppel;
"Kreuzweg" in der Kirche St. Mathias in Fürstenried;
"Offenheit" Skulptur in Freimann beim Bayerischen Fernsehen;
"Feuervogel" vor der Feuerwache in Neuperlach, Heidestr.

2.13 Sonnenuhr aus Steinplatten

Neuperlach Plettstr. 19
Abmessungen: Breite ca. 6 m, Höhe ca. 1 m
Aufstellung: ca. 1970

Der Künstler hat sich die Berechnung von Sonnenuhren angeeignet und hat dann mit den Formen variiert und gestaltet und mehrere Sonnenuhren in ganz Deutschland geschaffen.
Auf diesem großen Platz stehen 13 Granitplatten für die Zeitanzeige aufgefächert in einem Kreis aus Granitpflastersteinen. Die mittlere Platte wirkt als Zeiger und auf den anderen Platten sind die Uhrzeitmarkierungen angebracht. Diese Markierungslinien sind in der roten Ziegelsteinpflasterung mit kleinen Granitsteinen verlängert. Das abgesetzte kreisrunde Zentrum wirkt mit diesen Strahlen als große Sonne.
Nach Aussage des Künstlers kann man die Zeit sehr genau ablesen; er ist auch heute noch stolz auf seine mathematischen Berechnungen.
Im Zentrum stehen die Platten sehr eng zusammen und in diesen engen Keilspalten hat sich mal das Bein eines Kindes verklemmt. Die Feuerwehr hat das Kind befreit und später wurden dann diese kritischen Spalten geschlossen. Man kann beobachten, dass die Kinder die Zeigerplatte als Rutsche verwenden.

Künstler: Blasius Gerg
1927 geboren in Lengries; lebt in Haslach/Glonn;
1948-56 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München;
ab 1956 freischaffender Künstler;
Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der schönen Künste;
Weitere Werke:
Inneneinrichtung der Kirche St. Bruder Klaus in Waldperlach;
Inneneinrichtung der Kirche St. Jgnatius in Kleinhadern;
"Sonne" Altarwand in der Kirche St. Monika in Neuperlach 1980;
Beschriftung "St. Monika" an der Kirchenfassade 1980;
"Brunnen "Marien-Quelle" neben der Kirche St. Bruder Klaus;
"Zierbrunnen" 1971 Albert-Schweitzer-Str. 70;
"Sonnenuhr" auf dem Olympiaturm;
"Sonnenuhr" vor dem Heinrich Heine Gymnasium.

2.14 Objekte im See - Gießkanne mit Sektglas

Neuperlach Gustav-Heinemann-Ring 32 im See des Perlach Parks
Abmessungen: Höhe ca. 5 m
Aufstellung: 1992

1985 bemerkte der Künstler zu seiner Kunst:

"Ich wollte diejenigen Dinge, die Flugzeuge, Schiffe, Raketen, Automobile, Kraftmaschinen, Wasser-, Wind-Räder, Kraftwerke, Zeppeline, Symbole des abendländisch-technischen Fortschritts, ich wollte sie zerschellen lassen an den Bedingungen ihrer Existenzmedien, (...) das Flugzeug sollte im Wasser ersaufen, das Schiff im Trocknen versanden. Der Propeller des Luftschiffes sollte sich nur im auftriebshemmenden Wasserstrahl in Bewegung setzen. Der Leuchtturm die Blockade sein für die Schifffahrt. Der große Traum - von Weltveränderung zum utopisch "Besseren - Paradies. Wahntraum Rauschtraum Verkehrte Welt."

Künstler: Albert Hien
1956 in München geboren; er wohnt in München;
1976-81 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München;
bis 2003 Professor für Bildhauerei in Braunschweig;
seit 2003 Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München.

Weitere Werke:
"GEMA-Brunnen" am Gasteig;
"Luxparadox" Allianz-Versicherung Fritz-Schäffer-Str. 9;
Ankauf mehrerer Kunstwerken vom Lenbachhaus;
Teilname mit Werken an der Dokumenta (1982 und 1987);
Weltweite Ausstellungen.

2.15 Windrechen

Neuperlach Rudolf-Zorn-Str. 33 neben dem Heinich-Heine-Gymnasium
Abmessungen: Höhe ca. 12 m
Aufstellung: 1991

Auf einer weithin sichtbaren Stange ist ein schräger Rahmen befestigt. In den Rahmen sind sieben Flächen frei drehbar angeordnet; sie wurden vom Künstler als "Windharke oder Windrechen" bezeichnet. Durch den Wind und der Schwerkraft werden die Flächen bewegt und ergeben so ständig neue Bilder.

Die kinetische Plastik sollte zur freien Assoziation und Inspiration ermuntern.
Die Schüler vom Gymnasium werden z.B. von diesen "Klaviertasten im Wind" daran erinnert, dass man die Musik selbst machen kann.

Mit der Anzahl der Flächen weist der Künstler auch auf die Glückszahl sieben hin.

Die Kardinaltugenden Weisheit, Tapferkeit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Glaube, Hoffnung und Liebe sind auch in der Zahl sieben verschlüsselt enthalten.
Der Künstler sagte auch:
"Die sieben Flügel bilden eine Art Treppe, die erinnert an die Stufen des Lernens und Fortschreitens in die nächst höheren Klassen. Das Gelernte bildet gewissermaßen einen Zinken aus, mit dem der Schüler im Leben als Werkzeug umgehen kann und gestaltend seine Spur hinterlässt."
Die künstlerischen Vorbilder Calder, Rickey und Tinguely faszinierten den Künstler schon in der Zeit, als er noch studierte. Seine frühe Ausbildung als Werkzeugmacher gab ihm dann auch die Neigung mit mechanischen Werken, die mit Wind und Wasser angetrieben werden, zu experimentieren.

Künstler: Sebastian Heinsdorff
1953 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Icking/Wolfratshausen;
Gymnasium und Werkzeugmacherlehre;
1979-87 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München, Meisterschüler bei Prof. Ladner;
Seit 1985 freischaffender Künstler.

Weitere Werke:
"Jump" Windspiel in der Kindertagesstätte in Grünwald;
"3x1" Windspiel in Pasing, Glasunowstr.
"Möwe" Windspiel im Wasser beim Landratsamt in Starnberg;
"Bogen" Windspiel im Institut für Zierpflanzen und Gemüsebau in Freising;
"Odin" Windkinetik (1985) für die Bundesgartenschau in Berlin.

2.16 Geschwungenes Steinband

Neuperlach Elise-Aulinger-Str. 21 am Vorplatz der Europäischen Schule
Abmessungen: Die max. 1.5 m hohen Skulpturen sind im Schulgelände verteilt.
Aufstellung: 1981

Der 1. Preis für die Bauausschreibung zur Schule wurde vom Architekten-Büro Spellenberger gewonnen. Die Ausarbeitung erfolgte durch die Architekten Michael Eberl und Helmut Weippert. Die Gebäude wurden sternförmig gebaut und erinnern damit an die Europäische Union.

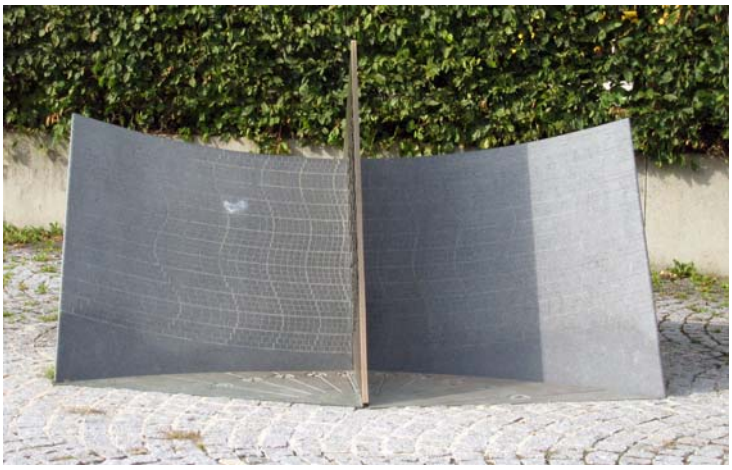
Der Vorplatz ist mit geschwungenen Bändern aus weißem Carrara Marmor gestaltet. In unregelmäßigen Abständen wird dieses Band zu erhabenen geometrischen Figuren. An manchen Stellen übernimmt das Steinband die Funktion von Sitzgelegenheiten. Das Band zieht sich durch die ganze Schulanlage und scheint ab und zu "unterirdisch" weiter zu laufen. Eine scheibenförmige Brunnenanlage ist ebenfalls von weißen Blöcken umgeben und erzeugt einen optischen Mittelpunkt, ein Forum.
Charakteristisch für die Werke des Künstlers sind Wölbungen und wellenartige Verläufe, die das Kantige und Kubische immer mehr verdrängten. So integrieren sich seine Formen mühelos in ihr Umfeld; sie sind Variationen des Organischen, für die der Künstler sehr häufig Carrara-Marmor bevorzugt.

Künstler: Hans Rucker
1931 in Marktleugast im Frankenwald geboren, lebt und arbeitet in München;
1950 - 57 Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in München;
Seit 1957 als freischaffender Bildhauer tätig.
Für seine sowohl architektur- als auch landschaftsbezogenen Arbeiten erhielt der Künstler mehrere Wettbewerbspreise.

Weitere Werke in München:
"Konkave und konvexe Form" Theatinerhof;
"Fremde Blume" Alexandrastr. 3;
"Gesteinsadler" Klinikum Großhadern;
"Eisernes Paar" vor dem Michaelibad;
"Wasserrutsche" U-Bahn- Eingang Giselastr.

2.17 Sonnenuhr

Neuperlach Max-Reinhardt-Weg 27 am Vorplatz des Heinrich-Heine-Gymnasiums
Abmessungen: Breite ca. ca. 1,5 m
Aufstellung: 1987



Zwei konkave Granitblöcke mit einer Bronzeplatte als Zeiger für die Sonnenuhr dazwischen, sind im Boden eingelassen. Die Blöcke, die Zeigerplatte und die Grundplatte sind mit den Eichstrichen für die Uhrzeit graviert. Die korrekte Berechnung der Markierungen muss schon ein spezielles Wissen erfordern. Der Künstler ist darauf heute noch stolz.

Künstler: Blasius Gerg
1927 geboren in Lengries; lebt in Haslach/Glonn;
1948-56 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München;
ab 1956 freischaffender Künstler;
Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der schönen Künste.

Weitere Werke:
Inneneinrichtung der Kirche St. Bruder Klaus in Waldperlach;
Inneneinrichtung der Kirche St. Jgnatius in Kleinhadern;
"Sonne" Altarwand in der Kirche St. Monika in Neuperlach 1980;
Beschriftung "St. Monika" an der Kirchenfassade 1980;
"Marien-Quelle" Brunnen neben der Kirche St. Bruder Klaus;
"Zierbrunnen" 1971 Albert-Schweitzer-Str. 70;
"Sonnenuhr" auf dem Olympiaturm;
"Sonnenuhr aus Steinplatten" in der Plettstr.

2.18 Photo Morgana VI - Heinrich Heine

Neuperlach Max-Reinhardt-Weg 27 Pausenhalle des Heinrich-Heine-Gymnasiums
Abmessungen: Höhe ca. 1,50 m, Breite ca. 0,6 m
Aufstellung: 1987

In der Pausenhalle blickt ein Kachelbild von Heinrich Heine auf die Schüler zur Ermunterung selbstständig zu denken.
Die Künstlerin dieses Bildes fotografierte im Jahre 1987 Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiter des Baureferats, Schulsekretärinnen und alle, die mit der Schule zu tun hatten. Die Fotos wurden auf Fliesen übertragen und in einer Art Mosaik als Porträt Heinrich Heines gestaltet.

Künstlerin: Jeannette Richter-Clasen
1957 geboren in Weissenburg, lebt in Rotenburg / Lümme;
1975-78 Studium an der Akademie in Nürnberg;
1978-82 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München.

2.19 Pavillon - Schräge Wände

Neuperlach Ständlerstr./Heinrich-Wieland-Str.
Abmessungen: ca. 10 x 10 x 5 m:
Aufstellung: 2003

Die vier Betonwände sind dem sozialen Wohnungsbau „entnommen". Die Öffnungen in den Platten sollen die Türen einer Wohnung symbolisieren. Durch die stark geneigten Wände droht der Raum zu zerfallen und wird dadurch vom Künstler als schützender Ort und Herberge in Frage gestellt. Bei einer zu kleinen Wohnung wird das soziale Gefüge gestört und die Gemeinschaft zerfällt.

Die Stiftung "Straßenkunst" der Stadtsparkasse München schenkte den Neuperlachern die Skulptur „Pavillon" des Künstlers Kay Winkler. Der Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse übergab 2003 das öffentliche Kunstwerk an Oberbürgermeister Christian Ude und dieser stellte dazu fest: "Der Pavillon ist ein weiterer Schritt zur Entwicklung eines städtebaulich interessanten Skulpturenprojektes in diesem Stadtviertel".
Die Stiftung Straßenkunst der Stadtsparkasse München will Kunst im öffentlichen Raum für die Bürger erlebbar machen.
Künstler: Kay Winkler
1956 Geboren in Kirchheim / Teck;
1981/82 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart;
1982-1988 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München;
1988 Meisterschüler, Diplom;
1996 Förderpreis für Bildende Kunst der Landeshauptstadt München;
1999 Villa Concordia, Bamberg, Stipendium des Bayerischen Staates;
Viele Einzelausstellungen in Deutschland und Europa.

Weitere Werke:
"Transparent Move" Städtische Sportanlage Gaißacher Str. 8.

2.20 Prisma

Neuperlach Putzbrunner Str. 66
Abmessungen: 1,48 x 1,48 x 1,48 m
Aufstellung: 1984

Ein kantiger und unregelmäßiger prismatischer Kristallkörper aus Labrador-Granit, sorgfältig geschliffen und poliert steht über Eck in einem gepflasterten Rondell. Der Granitkörper liegt da, wie hingeworfen.

Ein Kristall ist ein homogener fester Körper, dessen Atome während der Kristallisation aus einer Schmelze eine wohlgeordnete räumliche Struktur bilden.
In den Kristallen, die in der Natur als Mineralien gefunden werden, sind immer Abweichungen von der streng mathematischen Anordnung der Atombausteine vorhanden. Die Vielfalt der Natur in der Form und in der Farbe der Kristalle faszinierte die Menschen schon in der Vorzeit und auch heute glauben noch viele Menschen an die Heilwirkung von schönen edlen Steinen.
Der Künstler wollte mit diesem Monolith auf die Gestaltungskraft der Natur aufmerksam machen. Bei der Betrachtung könnte man auch auf die Idee kommen einmal das Museum "Reich der Kristalle" in München zu besuchen.

Künstler: Herbert Peters
1925 in Ragnit / Ostpreußen geboren, lebt und arbeitet in München;
1946 - 1948 Studien bei Adam Winter in Mainz-Kastel;
1949-55 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Toni Stadler;
1957 Studienreise nach England zu Henry Moore und Anthony Caro;
1964 Stipendiat der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom;
1966 Förderpreis für Bildhauerei der Landeshauptstadt München;
1975 Kunstpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste München;
!995 Kunstpreis der Landeshauptstadt München;
1996 Ausstellung in der Künstlerwerkstatt Lothringer Str. 13 in München.

Weitere Werke:
"Zwei monolithische Granitpfeiler" (1992) Landratsamt, Mariahilfplatz;
"Gedenkstein für die Hauptsynagoge" (1969) hinter dem Kaufhaus Oberpollinger;
"Monolithische Granitstele" (1983) Fernmeldeamt, Destouchesstr.
"Forum" (1972) Post-Lehrwerkstätten, Leopoldstr.
"Brunnenanlage" (1964) Chem. Institut der LMU, umgesetzt (1999) im Salinenhof LMU;
"Dreiteilige Skulptur" (1969) Postamt. 3 Arnulfstr;
"Steinpaar" (1995) Augenklinik, Herzog Carl Theodor;
"Brunnenanlage" (1974) Frankonia-Versicherung, Maria-Theresia-Str.

2.21 Entfaltung IV

Neuperlach Lanzenstielweg 14 vor dem Kindergarten
Abmessungen: Höhe 3,8 m
Aufstellung:1989

Auf einem Buckel aus Pflastersteinen streben drei Äste einer abstrakten Skulptur aus einer gemeinsamen Basis empor. Symbolisch wird hier eine Familie mit Vater, Mutter und Kind dargestellt.
Die Künstlerin stellte sehr überzeugend die enge Verbundenheit einer Familie dar.
Mit der Aufstellung der Skulptur vor einem Kindergarten wird auch besonders darauf hingewiesen, dass sich die Kinder hier beschützt entfalten können.

Für die Künstlerin, deren Kunst im Nationalsozialismus als entartet galt, war es eine ganz besondere Belohnung ihres künstlerischen Schaffens, dass sie das "Mahnmal an die Opfer der Gewalt" vor dem Rathaus in Berlin- Reinickendorf schaffen konnte. Die Werke ihrer zweiten Lebenshälfte entstanden in einem Atelier der ehemaligen Klosterbrauerei Altenhohenau bei Wasserburg am Inn, wo sie selbst mit 90 noch auf hohen Gerüsten ihre Skulpturen meißelte. Sie hatte das Geschenk der geistigen Klarheit und weltoffenen Jugendlichkeit bis ans Ende ihres 94jährigen Erden-Lebens.

Künstlerin: Lidy v. Lüttwitz
1902 in Berlin geboren, gestorben 1996 Altenhohenau bei Wasserburg am Inn;
1920-24 Studium der Malerei und Bildhauerei in Berlin;
1926 Ecole des Beaux in Paris-Studium der Bildhauerei;
1928-1932 Akademie der Steinwerkklasse in Berlin;
1952 den Berliner Kunstpreis für Bildhauerei;
ab 1932 hatte sie ein eigenes Atelier, aber keine Ausstellungsmöglichkeit während der Naziherrschaft;
1959 Übersiedlung nach München und 1970 nach Altenhohenau.

Weitere Werke:
"Mahnmal an die Opfer der Gewalt" (1955) vor dem Rathaus in Berlin- Reinickendorf;
"Entfaltung IV" Holzskulptur (1968) Abguss der Skulptur steht in Neuperlach; das Original steht im Haupteingang des Klinikums rechts der Isar.

2.22 Geburt der Athene

Neuperlach Feichtstr. 10 zwischen Michaeligarten und Michaelibad im Ostpark
Abmessungen: Höhe der Skulptur ca. 1,2 m
Aufstellung: 1992

Die Skulptur zeigt eine Szene aus der griechischen Mythologie.
Der Künstler stellt den Augenblick der Geburt der Pallas Athene dar, als Hephaistos den Kopf des Zeus mit dem Beil spaltete und die Athene mit Helm und Schild aus dem Kopf heraussprang.

Die Göttin Pallas Athene, Tochter des Zeus, ewig jungfräulich, Schutzherrin der Helden, der Städte, des Ackerbaus, der Wissenschaft und der Künste wurde bei den Griechen sehr verehrt. Ihre Attribute waren Ölbaum und Eule. Von den Römern wurde Athene der Minerva gleichgesetzt. In der Kunst erscheint sie schon im 6.Jahrhundert v. Chr. mit Helm, Schild und Speer.
Die Figur wurde dem Oberbürgermeister 1991 anlässlich der Einweihung des "Pallas" Hauses in der Leopoldstraße von der Pensionskasse der Sozialberufe in Holland, als Schenkung für die Stadt München übergeben.
Künstler: Jits Bakker
1937 in Rekum/ Niederlanden geboren und lebt und arbeitet in den Niederlanden.

2.23 Elefant auf Kugel

Neuperlach Rennertstr. 8 im Hof der Grundschule
Abmessungen: Gesamthöhe 2,75 m
Aufstellung: 1984

Der Elefant aus Bronze balanciert auf einer Kugel aus Nagelfluh. Er lächelt die Kinder, die in das Schulhaus stürmen an und zur Pause wird er trompeten.

In den Dreißiger-Jahren schuf der Künstler Porträts und Porträtmedaillen, Kleinplastiken, Ölbilder, Aquarelle, Fresken und Tierplastiken, die auf eine Auseinandersetzung mit klassischen und auch expressionistischen Formen hinweisen.
Auch nach dem Krieg beschäftigte sich der Künstler erneut mit Tierplastiken, die den größten Teil seiner Arbeit ausmachen. Pointiert bringt er das Charakteristische zur Darstellung, wobei sich in den Tierplastiken immer auch der Humor des Künstlers offenbart.

Künstler: Rolf Nida-Rümelin
1910 geboren in Starnberg; gestorben 1996;
Er bekam Anregungen von seinem Vater, den Bildhauer Wilhelm Nida-Rümelin;
1930-31 Studium an der Akademie in Berlin;
1931-32 Studium an der Akademie in München;
1933 - 1939 als Schüler von Bernhard Bleeker künstlerisch tätig in München;
1939-45 Soldat im 2. Weltkrieg;
ab 1945 als freischaffender Künstler in München.

Weitere Werke:
"Mädchen mit Krug", Skulptur 1956 Brienner Straße / Ottostr. ;
"Weltkugel" 1962 Oettingenstr. 1;
"Floriansbrunnen" 1991 vor der Hauptfeuerwache;
"Auffliegender Reiherschwarm" 1975 Klinikum Großhadern;
In München stehen 9 Brunnen, die vom Künstler gestaltet sind:
"Radschlagender Pfau", "Spielende Jungbären", Der kleine Bär", "Taubenbrunnen", "Anmutiges Mädchen", etc.

2.24 Inklination - frei schwingende Nadel

Neuperlach Adenauerring 31 vor der Polizeistation
Abmessungen: Höhe 25 m
Aufstellung: 1999

"INKLINATION"
AUSGLEICH UND BEWEGUNG IM WIND
STEINE AUS DEN 5 ERDTEILEN BILDEN EINE BASIS
MENSCHEN AUS FREMDEN LÄNDERN EINE GEMEINSCHAFT.

Die Natursteinblöcke kommen aus:

Südafrika:	Zimbabwe Black	aus Belfast
Indien;	New Red rubin	aus Ilkal
Italien:	Serizz	aus Novara
Brasilien:	Tropical Green	aus Candeias
Westaustralien	Laguna Green	aus JSC-Perth

Der Haupteingangsbereich für das Polizeidienstgebäude wurde großzügig gestaltet und als Ergebnis eines Kunstwettbewerbes mit der Großskulptur "Inklination", der Verkörperung von Schutz, Bewachung und Ausgleich akzentuiert. Die Basis aus fünf roh behauenen Natursteinblöcken, die aus den fünf Erdteilen stammen, ist ein Symbol der gesellschaftlichen Symbiose und multikulturellen Gesellschaft. Es wurde bei der Auswahl besonders die städtebauliche Fernwirkung gewürdigt.
Inklination bedeutet in der Physik die Neigung einer frei aufgehängten Magnetnadel zur Waagrechten. Im übertragenen Sinne kann auch der frei schwingende "Zeigestab" auf die Erdteile am Sockel deuten und an die friedliche Weltgemeinschaft erinnern.
Die Klang- und Windskulptur bewegt sich sanft im Wind und erzeugt hörbare Schwingungen.

Künstler: Paul Fuchs
1936 in München geboren;
1958-1965 Bauschlosser in München;
ab 1964 Bildhauerstudium an der Akademie der Bildenden Künste;
1965 Eisenarbeiten für den Architekten Alexander von Branca;
1967 - 2004 intensive Auseinandersetzung mit Klangskulpturen; Ausstellungen am Gasteig, Memmingen, Fürstenfeldbruck, Traunstein, etc.
ab 1985 experimenteller Musiker - er gibt Konzerte mit neuen Klanginstrumenten und Klangskulpturen.
Weitere Werke:
Spielplastiken für Kindergärten in München;
Gestaltung der Dachbekrönung und des Eingangsbereichs am alten Luisengymnasium;
Klanginstallation im Lockschuppen in Rosenheim;
Spiel- und Klangskulptur in Grosseto Italien.

2.25 Fohlen

Perlach Holzwiesenstr. 44 vor der Wohnanlage
Abmessungen: Höhe ca. 1,2 m
Aufstellung:

Im Grünstreifen vor der Wohnanlage steht dieses Fohlen etwas verlassen und hilflos da. Die Künstlerin hat es verstanden treffend ein Jungtier mit gedrängter Stirne und staksigen Beinen darzustellen. Die Ohren sind aufmerksam gestellt; man sieht direkt, wie das Fohlen den näher kommenden Fremden kritisch betrachtet, doch es ist noch keine Panik vorhanden, die Stute scheint noch in der Nähe zu sein!
Die Künstlerin ist in Mecklenburg auf dem Lande mit Pferden aufgewachsen. Viele ihrer Kunstwerke haben mit dem Leben der Pferde zu tun. Heute mit fast 90 Jahren reitet die Künstlerin ab und zu noch aus.

Künstlerin: Friderun v. Stralendorff-Eilers
1916 geboren in Mecklenburg, lebt heute in Eutin;
Die Künstlerin erhielt eine musische Ausbildung. Durch die Kriegsumstände hat sie sich die Ausbildung als Bildhauerin nach der Kindererziehung durch mehrere Kurse bei Künstlern angeeignet.
Die Künstlerin beschäftigte sich sehr intensiv mit dem Wachsausschmelzverfahren.

Weitere Werke:
"Shetlandpony" steht im Hotelgarten des Hotels Alpenhof in Murnau;
"Ruhender Esel" verkauft nach Richmond USA;
Die Fohlen, Stuten, Hengste als Kleinplastiken in Bronze wurden weltweit verkauft.

2.26 Flügelstelen - Kita

Neuperlach Schumacherring 20 vor der **Ki**nder**ta**gesstätte
Abmessungen: Masthöhen 3,5 bis 5,5 m, Flügel 1,32 m
Aufstellung: 1994

Auf sieben weißen Stelen sind farbige Zeiger drehbar aufgehängt. Die Zeiger bewegen sich schon bei leichten Windströmungen. Gemeinsam mit den Pflasterkreisen markieren die Stelen einen Platz vor dem Eingang des Vorschulkindergartens und die Bänke davor laden zur Begegnung von Kindern, Eltern und Erziehern ein.

Die Flügelstelen fügen sich zurückhaltend in die Umgebung ein und korrespondieren optisch mit den hohen Gebäuden des Wohnrings im Hintergrund.

Der international arbeitende Künstler ist bekannt für seine kinetischen Installationen und Skulpturen.

Künstler: Markus Heinsdorff
1954 geboren in Steinkirchen bei Rosenheim, lebt und arbeitet in München;
1974 Ausbildung zum Steinmetz und Goldschmied;
1976 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München; bei Robert Jacobsen;
1980-1989 Leitung der Gestaltungsseminare für Goldschmieden in Rom;
1986 Förderpreis des Bay. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst;
1989 Schwabinger Kunstpreis für Bildhauerei;
1999 gewann er europaweit den 1. Preis „Verbindung Altstadt-Hauptbahnhof Regensburg";
2000 Nymphenburger Kunstpreis.
Weitere Werke:
"Tenso" Kinetisches Netzwerk 1995 vor der Pfennigparade Barlachstr.24;
"In Balance" 1998 Förderzentrum in Poing;
"Bogen" 1995 I.B.M. Gebäude in München;
"Pool" Lichtinstallation 2001 Ismaning;
"Ardeo" Raum und Licht 2002 Erding;
"Situ" Schlossrondell 2000 Unterschleißheim;
"Seven Roses" 1998 Manchester.

2.27 Schmetterling

Neuperlach Feichtstr. 10 im Ostpark am Weg nach dem Michaeligarten
Abmessungen: Breite ca. 3 m
Aufstellung: ca. 1980

Der Schmetterling wurde als Mosaik in eine Wiese eingefügt. Das Rechteck ist mit Pflastersteinen zur Wiese abgegrenzt und der Schmetterling ist mit behauenen Platten darin hervorgehoben.
Die Gestaltung mit bunten Farben haben Kindergärten aus der Umgebung übernommen. Mit Begeisterung "gestalten" die Kinder jedes Jahr den Schmetterling.

Die Planer wollten für die Parkbesucher einen markanten Treffpunkt vorsehen und auch direkt unter der Einflugschneise des alten Flughafens von Riem ein sichtbares Zeichen in der Wiese einfügen, das man von den anfliegenden Flugzeugen auch sehen konnte.

Gestaltung:
Der Ostpark wurde vom Stadtrat 1962 beschlossen und nach der Planungsphase wurden von 1973 bis 1982 die Parkanlagen unter der Leitung des Baureferats -Gartenbau- realisiert und mit einfachen Skulpturen versehen. Die Anregungen zum Schmetterling gab der Landschaftsarchitekt Günther Rosskopf von der Abteilung Gartenbau der Stadt München.

2.28 Globus

Neuperlach Theodor-Heuss-Platz 6 im Wohnring vor der Grundschule
Abmessungen: ca. 1 m Durchmesser
Aufstellung: 1974

In einem runden Forum steht im Mittelpunkt eine Weltkugel aus Aluminium auf der schräg stehenden Erdachse. Mit dieser Skulptur könnten die Lehrer sehr anschaulich die Begründung für unsere Jahreszeiten erklären. Die Rotationsachse der Erde steht bekanntlich nicht senkrecht auf der Erdbahn, sondern sie ist um etwa 23,5 Grad geneigt. Diese Neigung verursacht die Jahreszeiten: Steht der Nordpol Richtung Sonne, so ist auf der Nordhalbkugel Sommer, auf der Südhalbkugel Winter, weist der Südpol dagegen zur Sonne, so ist es umgekehrt.

Der Künstler hat alle Erdteile mit den typischen dort lebenden Tieren im Relief dargestellt. Wenn man neugierig ist, dann findet man aus der Skulptur heraus, dass in Afrika das Kamel, im Norden der Elch und in Australien das Känguru zu Hause ist. Das Meer ist bewegt dargestellt und auch da kann man Fische z.B. einen Hammerhai, einen Haifisch und Heringe erkennen. Die Erdkugel kann gedreht werden.

Künstler: Wolf Hirtreiter
1922 in Zwiesel geboren, lebt in Gröbenzell bei München;
1950-56 Studium an Akademie der Bildenden Künste in München;
ab 1956 freischaffender Künstler;
1972 ostbayerischer Kulturpreis;
Bundesverdienstkreuz.
Weitere Werke:
"Kräutlmarktbrunnen" am Marienplatz;
"Trinkbrunnen" Eduard-Schmid-Str.
"Taube" Brunnen in der Canalettostr. 2;
"Gute Ideen" Michaeli Gymnasium;
"Steinblume" Brunnen, Freizeitheim in Gröbenzell;
"Vier Jahreszeiten" (1983) Puchheim;
Ausstattungsarbeiten in über 100 Kirchen z.B. in Passau, Lindberg, Schweiklberg usw.
Der Künstler ist als Bildhauer, Maler und Grafiker tätig. Sein Oeuvre umfasst ca. 2000 Bildhauerarbeiten.

2.29 Hürdenspringer

Neuperlach Strehleranger 4 im Hof der Grundschule
Abmessungen: Höhe der Bronzeskulptur ca. 1,2 m
Aufstellung: 1970

Vor dem Haupteingang der Grundschule steht auf einer roh behauenen, viereckigen Säule eine Bronzeskulptur. Der Künstler stellte einen Sportler dar, der gerade auf ein Hindernis zuläuft.
Der Blick ist konzentriert auf die Hürde gerichtet, die Muskeln sind angespannt und der "Hürdenspringer" wird im nächsten Augenblick sein Ziel erreichen.
Die Schüler sollen erinnert werden, dass die Bewegung mit Sport Freude und der Sieg auch ein Erfolgserlebnis sein kann.
Die Grundschule am Strehleranger war die erste Schule, die in Neuperlach gebaut wurde.

Künstler: Michael Veit
1941 geboren in Lindau, lebt und arbeitet in München;
1961-62 Akademie in Karlsruhe;
1962-65 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München;
Seit 1967 freischaffender Künstler.

Weitere Werke:
"Mobilobjekt" im Schulzentrum Pasing Peslmüllerstr.
"Simpert-Brunnen" in Augsburg;
"Narrenbrunnen" in Lindau;
Bildhauerarbeiten in folgenden Münchner Kirchen: St. Heinrich, St. Franziskus;
Bildhauerarbeiten in mehreren Kirchen in Augsburg und Lindau.

2.30 Schneckenhaus

Neuperlach Feichtstr. 10 im Ostpark zwischen Michaeligarten und Michaelibad
Abmessungen: ca. 1,5 m
Aufstellung: ca. 1980

Der Kern des Schneckenhauses wurde aus Ziegelsteinen aufgemauert. Außen führen Stufen spiralförmig auf ein kleines Plateau. Nach zwei Umläufen erreichen kleine Kinder den Rücken der Schnecke und sind stolz auf ihre Leistung. Diese Skulptur regt die Fantasie der Kinder an und auch die Erwachsenen haben daran ihre Freude.

Gestaltung:
Der Ostpark wurde vom Stadtrat 1962 beschlossen und nach der Planungsphase wurden von 1973 bis 1982 die Parkanlagen unter der Leitung des Baureferats -Gartenbau- realisiert und mit einfachen Skulpturen verschönert.
Der Künstler konnte nicht ermittelt werden.

2.31 Tatzelwurm

Neuperlach Lüdersstr. 7 im Wohnring vor der Städt. Kindertagesstätte
Abmessungen: Länge 5 m
Aufstellung:1975

Vor dem Eingang zur Kindertagesstätte ist der freie Platz mit einem runden Forum abgeschlossen. Ein Fabeltier aus Beton scheint da eine Versammlung zu beschützen. Der Tatzelwurm empfängt die ankommenden Kinder mit einem fröhlichen Lachen.
Die Vertiefung des Forums ist mit roten Platten ausgelegt. Der Rand ist als Sitzfläche für die Kinder gedacht; die Kinder bevorzugen aber in der Regel den Rücken des Tatzelwurms.

Künstler: Hermann Schilcher jun. / sen.
Vater:
1909 geboren in Oberammergau, lebt und arbeitet da;
1924-28 staatliche Fachschule für Bildhauer in Oberammergau;
1931-34 Kunstgewerbeschule München bei Prof. Killer;
1935-40 Studium an Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Killer und Prof. Knecht;
Sohn:
1935 geboren in Oberammergau, lebt und arbeitet da;
1951-55 staatliche Fachschule für Bildhauer in Garmisch-Partenkirchen;
1955-62 Studium an Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Henselmann, Meisterschüler und Abschluss mit Diplom;
Vater und Sohn arbeiteten in einem gemeinsamen Atelier und befruchten sich gegenseitig schöpferisch.
Weitere Werke:
"Wasserorgelbrunnen" (1972) in Neuperlach, Klabundstr.8;
"Scheibenbrunnen" (1969) im Finanzamt, Deroystr. 20;
"Froschkönig-Brunnen" (1965) Schulstr. 8;
"Altarwand" in St. Hedwig in München;
"Reliefwand" der GEWOFAG in München Ramersdorf;
"Tragtierdenkmal" in Mittenwald;
"Jungstörche" im Fideliopark, München;
"Flößerbrunnen "in Bad Tölz;
Viele sakrale Skulpturen für Kirchenausstattungen in ganz Deutschland.

2.32 Münchhausen

Neuperlach Max-Kolmsperger-Str. 6 an der Fassade der Schule
Abmessungen: Höhe ca. 1,5 m
Aufstellung: 1971

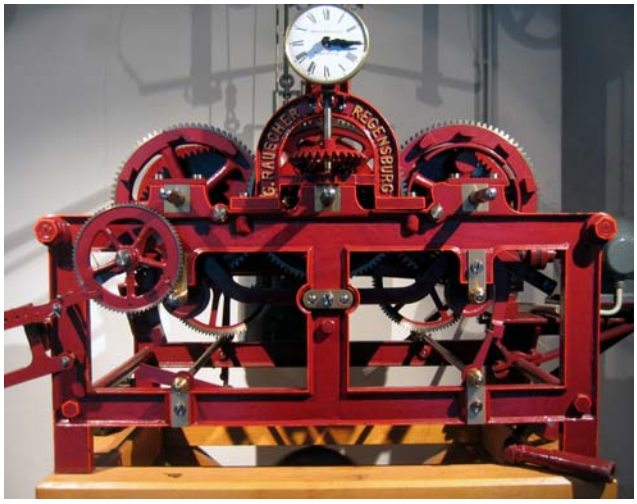
Am Schulgebäude, hoch über den Köpfen der Schüler, ist eine Bronzeskulptur mit der Szene angebracht, wie sich der Lügenbaron aus einer belagerten Festung heraus schießen ließ; - er reitet auf einer Kanonenkugel.

Geschichte zum Münchhausen
Der deutsche Offizier Karl Friedrich Hieronymus Freiherr von Münchhausen (1720-1797), der Lügenbaron, erzählte nach einem abenteuerlichen Leben in fremden Ländern und der Teilnahme an zwei Türkenkriegen die unglaublichsten Kriegs-, Jagd- und Reiseabenteuer. Eine große Zahl Schwankerzählungen, die angeblich von ihm stammten, erschien 1781-83 im "Vademekum für lustige Leute". Es folgten zahlreiche literarische Bearbeitungen, Erweiterungen und 1943 auch eine Verfilmung mit dem Drehbuch von Erich Kästner. Heute spricht man bei unglaublichen Erzählungen von "Lügengeschichten" oder "Münchhausiaden".

Künstlerin: Marlene Neubauer-Woerner
1918 in Landshut geboren, lebt und arbeitet in München;
1936-41 Studium an Akademie für angewandte Kunst in München bei Prof. Henselmann;
1941-45 Studium an Akademie f. bildende Kunst in München bei Prof. Knecht;
Ab 1945 selbstständige Bildhauerin;
1978 Schwabinger Kunstpreis;
1984 Bayerischer Verdienstorden.
Weitere Werke:
"Krokodil" im Michaelibad;
"Wassermannfamilie" Berg-am-Laim-Str. 142;
"Drei Löwen" Giesing, Perlacher Str. 122;
"Ida-Schumacher-Brunnen" am Viktualienmarkt;
"Daphne-Brunnen" (1956) früher Ostbahnhof heute Oberföhring;
"Mädchen auf Delphin" übergroße Skulptur (5,5m)im Westbad;
"Wassermann" im Dantebad (1958);
"Meersternmadonna" Wildbad Kreuth f. Marianne Strauss;
"Wasserkrone" im Hasenbergl;
Ca. 60 Brunnen wurden von der Künstlerin in Deutschland entworfen.

2.33 Uhrturm

Neuperlach Thomas-Dehler-Str. 10 neben dem Haupteingang zum PEP
Abmessungen: Höhe ca. 15 m (Zifferblatt 2,3 m Durchmesser)
Aufstellung:1989



Beim Bau des Einkaufszentrums wurde von den Architekten eine Turmuhr neben dem Haupteingang als technisches Kunstwerk vorgesehen. Der Turm wurde als offenes Fachwerk auf einer Uhrkammer stehend aufgebaut. Durch ein Schaufenster kann man das Herzstück des Uhrgetriebes, bestehend aus einem Ankerrad, Anker und Perpendikel betrachten. Diese elektromechanischen Turmuhrwerke wurden von 1940 bis1960 von der Firma Georg Rauscher in Regensburg gebaut. Das Uhrwerk wurde nach historischen Vorbildern von Georg Rauscher (1886-1950) nachempfunden.
Die 3 Zifferblätter haben einen Durchmesser von 2,30 m und bestehen aus einem glasfaserverstärkten Polyestermaterial. Die Uhrzeiger sind von Hand aus Kupfer getrieben und vergoldet. Die Zeigerpaare werden über ein Winkelgetriebe alle Sekunden gestellt. Der elektrische Aufzug zieht mit einem Planetengetriebe die Gewichte stündlich auf. Das Schlagwerk kann man alle Viertelstunden hören.

Hersteller:
Georg Rauscher, Turmuhrenfabrik Regensburg.
Das Familienunternehmen wurde von dem Feinmechanikermeister Georg Rauscher 1920 gegründet und wird heute in der 4. Generation weiter geführt.

Weitere Werke:
Zwei baugleiche elektromechanische Turmuhrwerke wurden 1950 in den Türmen der Theatinerkirche installiert.
Turmuhr vom Münster auf Frauenchiemsee;
Glockenanlage am Wendelsteinkircherl;
Turmuhren in Regensburg, Straubing, Eichstätt, Berlin, usw.

2.34 Sonnenstele - Taiyo

Neuperlach Thomas-Dehler-Str. 4im Foyer der D.A.S. Versicherungen
Abmessungen: Höhe 70 cm
Aufstellung: 1994

In der futuristischen Eingangshalle wird die moderne Technik als Gestaltungsmerkmal betont und als Blickfang steht hier eine Abstraktion einer Sonne auf einem roten Steinsockel. Die Strahlen gehen spiralförmig nach außen und erzeugen auch eine Assoziation zu den Spiralnebeln im Kosmos.

Der Blick in den Innenhof mit einem Wasserbecken, in dem mehrere Fontänen sprudeln, rundet diese Harmonie ab.
Im Foyer sind noch einige Bilder von zeitgenössischen Künstlern zu bewundern, sie bringen Farbe in die nüchterne Architektur.

Die Bronze-Skulpturen des Künstlers zeichnen sich durch Formkraft, Materialverständnis und ausdrucksstarke ungewöhnliche Strukturen aus. Sie verweisen auf ein tiefes Sehen und Einfühlungsvermögen in die Natur, die ihm Quelle der Inspiration ist. Handwerkliches Können und die künstlerische Begabung, aus dem Formenschatz zu abstrahieren, lassen Kunstwerke entstehen, in dem sich Harmonie und Spannung, Klarheit und Präzision verbinden. Seine Werke sind von monumentaler Einfachheit und archaischer Schönheit.
Der Künstler beschäftigte sich neben dem Bronzeguss mit traditioneller japanischer Keramik, Steingut und Porzellan. Heute zählt der Künstler zu der weltweit angesehendsten Keramikern, dessen Werke in den großen Museen der Welt gezeigt werden.

Künstler: Gerd Knäpper
1943 geboren in Wuppertal, er lebt und arbeitet seit 1968 in Japan, im Land der Keramik und hat dort eine bedeutende Karriere gemacht.
1969 eigene Keramikwerkstatt in Japan;
1971 Erster Preis für traditionelle japanische Keramik in Tokio;
1985 Premierminister-Auszeichnung in Japan;
1991 Bundesverdienstkreuz;
2005 Ausstellung im Japanischen Kulturinstitut in Köln.

2.35 Fischschwarm

Neuperlach Karl-Marx-Ring 63 vor dem Schülereingang der Grundschule
Abmessungen: Höhe ca. 2 m aus Jura-Kalkstein
Aufstellung: 1973 (2003)

Auf einer gepflasterten Fläche vor dem Schülereingang zur Grundschule ist auf einem Podest ein zusammen gedrängter Fischschwarm dargestellt. Die Fische mit den großen Klotzaugen und den schnappenden Mäulern schwimmen direkt auf den Schülereingang zu. Sie erwecken geradezu die Vorstellung "im Schwarm kann man nicht gefressen werden".
Die Fische sind plastisch übersteigert dargestellt und es geht eine behäbige und ruhige Stimmung von ihnen aus.

Ursprünglich standen die Fische in einer flachen viereckigen Brunnenwanne. Das Wasser in dem Becken war aber immer sehr schnell verschmutzt und die Anlage war sehr wartungsintensiv; nach ein paar Jahren wurde das Becken nicht mehr aufgefüllt. Im Jahr 2003 wurde dann der Fischschwarm renoviert, das Becken abgebaut und der Fischschwarm auf einen Sockel gesetzt.

Die Arbeiten des Künstlers umfassen figurative und abstrakte Plastiken. Kunstwerke, die für den Öffentlichen Raum bestimmt sind, versteht der Künstler als "Kunst am Bau". Somit ist es für den Künstler besonders wichtig, dass seine Objekte auf die umliegende Architektur eingehen und sich in diese einfügen.

Künstler: Raimund Hartmann
1931 Geboren in Petriceni / Rumänien, lebt in München;
1951-57 Studium an der Hochschule für angewandte Künste in Breslau: Bildhauerei, Malerei, Architektur und Kunst am Bau;
1958 Stipendium des Kultusministeriums in Warschau;
1959 Abschluss mit dem Diplom;
1964 Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland;
1979 Teilnahme am Bildhauer-Symposion im Olympiapark;
Diverse Ausstellungen; Plastiken im Öffentlichen Raum und im privaten Bereich.

Weitere Werke:
"Robbenfamilie" und "Raufende Bären" in der Wohnanlage am Harthof
"Kooperation" 1988 im Kinderzentrum Heigelhofstr. 66.

2.36 Schäfer auf der Heide

Neuperlach Albert-Schweitzer-Str. 59 vor dem Hintereingang der Hauptschule
Abmessungen: Höhe ca. 1,2 m
Aufstellung: ca. 1970

Ein Schäfer mit wallendem Bart sitzt neben seinen Schafen. Ein Umhang mit Kapuze schützt ihn vor der Witterung; er blickt gelassen und zufrieden die Spaziergänger an. Die vier Schafe fressen dicht gedrängt und verstärken die Wirkung der Skulptur, dass es auch ohne Hektik gehen kann.

Die Skulptur macht den Betrachter noch aufmerksam, dass hier vor dem Bau der "Trabantenstadt Neuperlach" Weideland war.

Die Skulptur wurde nach dem Entwurf der Künstlerin von Steinbildhauer Josef Fromm in Stein ausgearbeitet (siehe hierzu 2.38).

Künstlerin: Entwurf Zenta Vogl-Zizler
1909 geboren in Fürth, lebt in München im Künstlerhof;
Besuchte die Kunstgewerbeschule in München;
Studium in München bei Prof. E. Preetorius und bei Prof. R. Klein;
1943 Heirat mit dem Künstler Hans Vogl. Die Künstlerin war zusammen mit ihrem Mann Hans Vogl auf einer breiten Basis gemeinsam künstlerisch tätig.
Mitglied der GEDOK und der Federation Internationale Culturelle Feminine, Paris;
Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland.
Weitere Werke:
"Flügelschlagende Gänse" (1958) Brunnen im Schulhof Innsbrucker Ring 75;
"Mädchen mit Gans" GEWOFAG, Laim;
"Die Vier Elemente" Relief am Deutschen Museum;
"Franziskusbrunnen" am Mariahilfplatz in München;
"Am Roseneck" Gestaltung des Erkers, Sendlinger Str.
"Christusfigur" an der Christuskirche, Freimann;
"Katzenfelsen" und "Große Stiergruppe", Taufkirchen;
"Seliger Winthir" Winthir - Schule Neuhausen;
Kleinplastiken zu sozialen Themen.

2.37 Stahlskulptur

Neuperlach Friedrich-Engels-Bogen 6 vor dem Dienstleistungszentrum der AOK
Abmessungen: Höhe ca. 2 m
Aufstellung: ca.1970

Vor dem Haupeingang des Verwaltungsgebäudes stehen sich zwei symmetrische abstrakte Stahlskulpturen gegenüber.
Die geschwungenen Formen sind handwerklich sehr sorgfältig aus nicht rostendem Stahl gearbeitet.
Der Künstler hat dieser Komposition keinen Namen mit einer realen Bedeutung gegeben. Jeder kann seine Fantasie zur Interpretation freien Lauf lassen.

Beim ersten Betrachten der Skulptur kann man vielleicht an ein "geflügeltes Paar" denken. Wenn man diesen Gedanken weiter verfolgt, erinnert man sich an die griechische Sage von Ikarus und Daidalos, als Ikarus auf der Flucht von Kreta der Sonne zu nahe kam und seine mit Wachs verklebten künstlichen Flügel schmolzen, abstürzte und dann im Meer ertrank.

Künstler: Alfred Aschauer
1931 in Bischofswiesen geboren, arbeitet und lebt in München;
1952 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München unter Anton Hiller;
1953 Wechsel an die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg zu Hans Wimmer, dessen Meisterschüler er wurde;
1965-1973 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für plastisches Gestalten an der Technischen Universität München bei Fritz König;
Ab 1973 freischaffender Bildhauer.

Weitere Werke:
"Wasserpyramide" am PEP;
"Schnecke" aus Granit in einer Wohnanlage in Deisenhofen;
Gestaltung des Hohenzollernplatzes;
Brunnen vor dem Rathaus in Eching;
Gestaltung des Bahnhofplatzes in Dachau.

2.38 Spielender Bär

Neuperlach Oskar-Maria-Graf-Ring 90
Abmessungen: Länge ca. 2 m
Aufstellung: 1990

Der Bär aus Bronze liegt auf einem Buckel, der mit Pflastersteinen von der Wiese abgesetzt ist. Eine Kugel daneben, deutet darauf hin, dass der Bär sich gerade vom Spiel erholt.

"Handwerkliche Präzision ist für den Künstler die Voraussetzung für die Sicherheit im Ausdruck; wenn das Maß stimmt, dann kann man machen was man will. Wahre Kunst muss immer eine Kommunikation zwischen Künstler, Werk und Betrachter sein."

Künstler: Josef Fromm
1932 geboren in Peppenkum, lebt und arbeitet in München;
1946-50 Ausbildung als Bildhauer bis zum Meister;
ab 1951 Restaurierungsaufgaben;
1953-54 Studium an der Kunstschule in Bonndorf;
ab 1954 Studium an Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Henselmann;
ab 1960 freischaffender Künstler.

Weitere Werke:
"Nixenbrunnen" (1976) Freudstr. 15;
"Vogel Strauß Familie" (1977) Fischer-von-Erlach-Str. 27;
"Wasserspiel" (1974) Eduard-Spranger-Str. 15;
"Hoffnung" Skulptur am Alten- und Servicezentrum Ramersdorf;
"Kleiner Prinz" Skulptur in Gern, Mettenstr.
"Eisbär" Gottfried-Böhm-Ring;
"Gedenkplatte für Gustav Landauer" an der Amalienstr. 36;
"Begegnung" Skulptur an der Rheinbrücke in Kehl;
Gestaltung des Altarraumes der evang. Petrus-Kirche in Solln.

2.39 Orang-Utan

Neuperlach Elise-Aulinger-Str. 17 im Kinderspielplatz neben der Europa-Schule
Abmessungen: Höhe ca. 1,5 m
Aufstellung: ca. 1985

Der Orang-Utan ist aus einem mächtigen Baumstamm geschnitzt. Der Ausdruck des Affen ist gütig, zufrieden und friedfertig und genau diese Stimmung wollte der Künstler auf die spielenden Kindern übertragen.
Der Affe ist bemoost und der Baumschwamm beginnt schon das Zerstörungswerk.

Künstler: Hans Kastler
1931 geboren in Klam/ Österreich; er lebt und arbeitet in Happerg/Eurasburg;
1946-1949 Ausbildung an der Bundesfachschule für Holz in Hallein, bei Prof. Hans Baier;
1951-1954 Schüler von Prof. Fritz Behn in München;
Ab 1955 als freischaffender Künstler erhält er zahlreiche Preise und Auszeichnungen;
1994 Kulturpreis der Stadt Wolfratshausen;
2004 Bundesverdienstkreuz am Bande.

Weitere Werke:
"Standkreuz" vor der Kirche Philipp Neri, 1976;
"Kruzifix im Kreis", "Pieta" Ausstattung der Kirche Philipp Neri, 1973;
"Bronzepanther" vor der Bereitschaftspolizei, St.-Martin-Str.
"Liegender Löwe" und "Rad des Lebens" in der Arabellastr.
"Wellenbewegung" Regatta-Anlage in Feldmoching;
"Stephanssäule" in Neuperlach im Wohnring.
"Wolfsbrunnen" in Wolfratshausen und viele Brunnen in Bayern

3 Brunnen

3.1 Perlacher Geschichtsbrunnen

Perlach Pfanzeltplatz 10
Abmessungen: ca. 6 m Durchmesser
Aufstellung: 1991 (Brunneneinweihung am 20.10.1991 am Kirchweihsonntag)

Das Vorbild für diesen Brunnen ist ein Dorfbrunnen ähnlich dem historischen Fischbrunnen am Marienplatz. In einem achteckigen Becken steht eine Säule mit vier Ausläufen. Auf der Säule wird mit einem Eber auf die Namensherkunft hingewiesen und die drei Geistlichen deuten auf die Gründunggeschichte von Perlach um 790. Das Becken besteht aus acht Seitenteilen, die sich in Wort und Bild abwechseln und den historischen Werdegang von Perlach zum Thema haben.
Der Bildhauer hat sich selbst in einem mittelalterlichen Badetrog dargestellt.
Mit diesem Brunnen hat Perlach mit viel Bürgereinsatz ihren dekorativen und historisierenden Wunschbrunnen realisiert bekommen. In Perlach entstand ein neues kleines Zentrum, ein Marktplatz, der von den Bürgern aktiv benützt wird.
Künstler: Karl Oppenrieder
1923 in München geboren, lebt und arbeitet in München;
1937-1940 machte er eine Lehre im elterlichen Steinmetzbetrieb und besuchte die Bildhauerschule bei Prof. Lommel;
1941 besuchte er ein Semester bei Prof. Bleeker an der Kunsthochschule;
1944 baute er die zerstörte Werkstatt des Vaters wieder auf und war im Familienbetrieb mit dem Schwerpunkt Grabmalskunst tätig.
Von 1952-1957 Studium an der Akademie der Bildenden Künste bei Prof. Anton Hiller;
22 Jahre seines Lebens unterrichtete er an der Städt. Gewerbeschule für Steinbildhauer.
Weitere Werke:
"Stier" beim Restaurant im Tierpark Hellabrunn;
Gedenkstein auf dem Platz der Freiheit;
"Brunnen der Basler Versicherung" Frauenstr. 7.

3.2 Wasser aus drei Rohren

Neuperlach Schindlerplatz neben dem Restaurant "Daily Station"
Abmessungen: ca. 5 m Durchmesser
Aufstellung: 1989

Am Seiteneingang des Geschäftshauses wird der Niveauunterschied vom Schindlerplatz mit einen Treppenanlage überwunden. Eine runde Brunnenwanne ist in diese Treppen so eingefügt, dass man an beiden Seiten des Brunnens hinaufgehen kann und von oben auf das sprudelnde Wasser herunterschauen kann. Am höchsten Punkt ragt eine Brunnensäule mit 3 Ausläufen hervor und gibt dem Brunnen ein bedrohliches Aussehen. Das Wasser fließt in einen nierenförmigen Trog, eine Rinne führt das ablaufende Wasser zum Mittelpunkt des Brunnens und hier plätschert dann ein kleiner Wasserfall in das untere, runde Becken. 14 Granitwürfel sind regellos um den Brunnen "hingeworfen" und laden zum Sitzen ein. Die Würfel innerhalb des Brunnenbeckens sind als Quelltöpfe mit Beleuchtung ausgebildet und bringen zusätzlich sprudelndes Wasser mit Lichteffekten in das Arrangement.
Ein niederbayerischer Steinmetz - Betrieb hat den einheimischen Granit sorgfältig geschliffen und gesetzt.
Der Brunnen wird aus Kostengründen nicht mehr in Betrieb gesetzt.
Der Künstler konnte nicht ermittelt werden.

3.3 Wasserpyramide

Neuperlach Charles-de-Gaulle-Str. 2 vor der Perlacher Eingangspassage zum Wohnring
Abmessungen: Höhe 3,2 m
Aufstellung: 1979

Dreieckige Edelstahlplatten wurden zu einer zehnseitigen Pyramide verschweißt. Das Wasser sprudelt aus der Spitze der Pyramide und fließt gleichmäßig über die Edelstahlflächen in eine umlaufende Rinne. Dadurch bildet das Wasser die natürliche Spitze der Pyramidenform und umgibt sie gleichzeitig mit einer glitzernden und fließenden Hülle. Je nach Sonnenlicht können unterschiedliche Lichteffekte beobachtet werden.
Der Brunnen ist ein beliebter Tummelplatz für Kinder.

Künstler: Alfred Aschauer
1931 in Bischofswiesen geboren, arbeitet und lebt in München;
1952 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München unter Anton Hiller;
1953 Wechsel an die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg zu Hans Wimmer, dessen Meisterschüler er wurde;
1965-1973 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für plastisches Gestalten an der Technischen Universität München bei Fritz König;
Ab 1973 freischaffender Bildhauer

Weitere Werke:
"Stahlskulptur" in Neuperlach, Friedrich-Engels-Bogen 6;
"Schnecke" aus Granit in einer Wohnanlage in Deisenhofen;
Gestaltung des Hohenzollernplatzes;
Brunnen vor dem Rathaus in Eching;
Gestaltung des Bahnhofplatzes in Dachau.

3.4 Kaskadenbrunnen

Neuperlach Thomas-Dehler-Str. 3 vor der LVA
Abmessungen: Brunnenanlage erstreckt sich über die Fassadenbreite zur Strasse
Fertigstellung: 1974

Vor dem Eingang zur Landesversicherungsanstalt Oberbayern befindet sich eine große Brunnenkaskade. Im oberen Teil sind rund um einen Lichtschacht 24 Fontänen angebracht. Die Fontänen springen bis zu 10 m hoch. Das Wasser fließt über mehrere Stufen in die unteren Becken. Die Bepflanzung mit Büschen lockert die Brunnenanlage auf.
Die drei Wasserbecken sind aus Betonfertigteilen zusammengesetzt.

Bei den Verwaltungs- und Wohnbauten überwiegen vielfältige, einander durchdringende Räume in Stahlbeton, Bruchsteinmauerwerk, Natursteinverblendung und oft durch Rasterung stark strukturierte Wand-, Decken- und Fensterflächen.
Charakteristisch für die Planung des Architekten sind Gebäudekomplexe mit einzelnen oder eng zusammengerückten Baukörpern, die in Assoziation zur Festungsarchitektur durch fehlende Fenster und Mauerflächen ohne Binnengliederung nach außen verschlossen wirken, sich aber zu Innenhöfen mit hohen Fensterfronten öffnen oder einen großen Innenraum umschließen.

Besonders bei den zahlreichen Kirchen zeigen die Entwürfe des Künstlers eine klare Gliederung, die Raumeindruck, Lichtführung und meditative Räume harmonisch zusammen wirken lassen.

Architekt: Alexander v. Branca
1919 in München geboren;
1948 Studium an der TH München;
1950 Studium an der ETH Zürich;
1951 Eigenes Architekturbüro;
1988 Kreisheimatpfleger.

Weitere Werke:
Neue Pinakothek München - Maxvorstadt in München,1981;
Herz-Jesu-Klosterkirche in der Buttermelcherstr.

3.5 Spiralbrunnen

Waldperlach Kosegartenplatz 7 in der Kosegarten - Anlage
Abmessungen: ca. 1,5 m Durchmesser
Aufstellung: ca. 1980

In einer runden Walze aus Kalkstein wurde eine spiralförmige Rinne eingearbeitet. Der Wasserzulauf ist als Sprudeldüse ausgebildet und befindet sich am höchsten Punkt der Spirale, etwas versetzt aus der Mitte. Die Walze steht auf einem zurückgesetzten Sockel. Die Pflasterung mit großen Granitsteinen betont das Zentrum für den Spiralbrunnen. Seitlich über eine kleine Wasserstufe plätschert das Wasser auf das Pflaster und wird zum Gully geleitet. Eine kleine Mauer und mit 3 Bänken laden zum Rasten und zum Träumen ein.

In den 70er Jahren wurden gerne zur "Verschönerung" Scheiben und Spiralen in die Anlagen gestellt; das war in der Landschaftsarchitektur zu dieser Zeit modern.

Die Stadt München erbte das Grundstück am Kosegartenplatz von dem Waldperlacher Bürger Karl Rendl mit der Auflage daraus einen Kinderspielplatz anzulegen. Der Kleinkinderspielplatz, der Bolzplatz und die Anlage mit Brunnen wurden um 1980 realisiert. Im Brunnen wurde der Name des Spenders eingemeißelt.
Der Künstler konnte nicht ermittelt werden.

3.6 Philipp Neri Brunnen

Neuperlach Kafkastr. 17 neben der Kirche Philipp Neri
Abmessungen: Höhe ca. 1,5 m
Aufstellung: 1980

Um ein rundes Brunnenbecken steht der Hl. Philipp Neri mit zwei Kindern. Die Szene nimmt Bezug auf das Wirken von Philipp Neri als Erzieher. Die Brunnengruppe leitet über zum Kindergarten, der sich unmittelbar dahinter befindet.

Die figürlichen Werke des Künstlers zeichnen sich durch breitflächige, kubistische Strukturen aus. Mit Ende der 70er Jahre wird das Thema Leben wichtig. Er begann mit beweglichen Objekten zu experimentieren z.B. mit dem Werk "Rad des Lebens". Künstlerischer Durchbruch gelang ihm 1972 mit der Gestaltung der Ruderregatta- Anlage in München.

Biographie von Philipp Neri:
Philipp Neri wurde am 22. Juli 1515 als Sohn eines Florentiner Rechtsanwaltes geboren; er starb 1595. Philipp Neri gilt als der "Narr" unter den Heiligen, als "Spaßvogel Gottes". Er ist der Patron der Humoristen und Komiker.
Philipp Neri verzichtete auf das Erbe und zog mittellos nach Rom. Dort wirkte er bei einem florentinischen Kaufmann als Erzieher. Ab 1535 studierte Philipp Neri drei Jahre lang Philosophie und Theologie. Dann brach er sein Studium ab, verkaufte seinen Besitz und verschenkte den Erlös. Danach widmete er sich mit Gleichgesinnten den Armen.
Was Philipp als Heiligen so bemerkenswert macht, ist, dass er Glauben mit Herz und Humor vertrat in einer Zeit, die durch Konfessionshass und Glaubenskrisen geprägt war. Philipp zeigt, dass gelebtes Christentum sich nicht auf theologische Dispute, formale Aspekte und Kirchenpolitik reduziert, sondern aus dem Herzen lebt.
Priester-Seminare, die auf ihn zurückgehen, halten seine Erinnerung wach. Viele öffentliche Vereine, sogar Küchen, Sportvereine und Gemeindehäuser sind nach ihm benannt.
Künstler: Hans Kastler
1931 geboren in Klam/ Österreich; er lebt und arbeitet in Happerg/Eurasburg;
1946-1949 Ausbildung an der Bundesfachschule für Holz in Hallein, bei Prof. Hans Baier;
1951-1954 Schüler von Prof. Fritz Behn in München;
Ab 1955 als freischaffender Künstler erhält er zahlreiche Preise und Auszeichnungen;
1994 Kulturpreis der Stadt Wolfratshausen;
2004 Bundesverdienstkreuz am Bande.
Weitere Werke:
"Standkreuz" vor der Kirche Philipp Neri, 1976;
"Kruzifix im Kreis", "Pieta" Ausstattung der Kirche Philipp Neri, 1973;
"Bronzepanther" vor der Bereitschaftspolizei, St.-Martin-Str.
"Liegender Löwe" und "Rad des Lebens" in der Arabellastr.
"Wellenbewegung" Regatta-Anlage in Feldmoching;
"Orang-Utan" Neuperlach, Spielplatz an der Europäischen Schule.
"Stephanssäule" in Neuperlach im Wohnring.
"Wolfsbrunnen" in Wolfratshausen und viele Brunnen in Bayern

3.7 Felsenquelle

Neuperlach Fritz-Schäffer-Str. 9 am Vorplatz der Allianz Private Krankenversicherung
Abmessungen: Durchmesser ca. 6 m
Aufstellung:1991

Auf dem freien Platz zwischen den Bürogebäuden liegt eine runde Scheibe, die aus Kalk-Bruchsteinen zusammengefügt ist. Aus den Spalten strömt, wie aus einer Quelle, das Wasser und fließt über den Rand in ein rundes Auffangbecken.

Architektenbüro: "lauber+wöhr"
Ulrike Lauber, Wolfram Wöhr
Die Architekten planten und realisierten das Hauptverwaltungsgebäude der Vereinigten Versicherungen, heute "Allianz Private Krankenversicherung". Der Brunnen wurde im Rahmen des Neubaus der Büroanlage aufgestellt.
Nach dem Studium arbeiteten die Architekten mehrere Jahre bei Richard Meier in New York.
Weitere Werke:
"American Business Center" am Checkpoint Charlie in Berlin 1. Preis;
"Daimler Benz Haus" am Potsdamer Platz;
"Wohnhaus Oesterle" in Tübingen
"Siemens Werkstattlage" in Erlangen

3.8 Innenhof mit Fontänen

Neuperlach Charles-de-Gaulle-Str. 6a im Hofbereich der D.A.S. Versicherungen
Abmessungen: Länge des Brunnenbecken ca. 25 m
Inbetriebnahme: 1994

Das neue D.A.S.- Verwaltungszentrum setzt im Ensemble der umliegenden Gebäude einen charakteristischen Akzent. Zwei kammartig gegliederte, fünfgeschossige Bauteile sind über alle Stockwerke durch eine Brückenkonstruktion miteinander verbunden.
Der u-förmige begrünte Hofbereich des modernen Bürogebäudes ist zur Rückseite hin durch eine Glaswand abgeschlossen. Dadurch wird der Straßenlärm abgehalten und im Bürobereich entsteht ein angenehmes Arbeitsklima. Die gläserne Eingangshalle ist im Mittelpunkt des Gebäudes, dem sie viel Licht und zugleich Offenheit und Transparenz gibt.
In einem geschwungenen Wasserbecken beleben mehrere Fontänen vor der Fassade den Innenhof; das Brunnenbecken ist in die Eingangshalle integriert.
Vom Fußweg aus kann man diese Harmonie einsehen und man kann sich jedes Mal beim Vorbeigehen daran erfreuen.
Die Brunnenanlage wurde im Rahmen des Neubaus des Verwaltungsgebäudes von dem Architektenbüro geplant und realisiert.

Architekt: Bernd Wortmann im Architektenbüro
"WEP Effinger Partner Architekten BDA".
Das Büro beschäftigt ca. 20 Architekten und hat sich spezialisiert auf Verwaltungs- und Industriebauten. Seit 1990 hat das Büro eine Niederlassung in Berlin.
Weitere Gebäude:
"Arcade" Büro- und Geschäftsbau in München
"Süddeutscher Verlag" München
"Schule am Dietzfelbingerplatz" Neuperlach
usw. Geschäfts- und Bürobauten in Deutschland

3.9 Brunnen aus gerundeten Steinen

Neuperlach Krehlebogen 14 im Schulhof der Wilhelm Busch Realschule
Abmessungen: ca. 10 m Durchmesser
Aufstellung:1980

Man erkennt Kalotten, Walzen und Durchdringungen. Die Steinblöcke sind in zwei Gruppen angeordnet. Zwischen den Gruppen befindet sich eine schmale Gasse mit 5 Spritzdüsen. Die Steinanordnung steht in einer flachen gepflasterten Schale auf einem Treppenpodest. Acht runde Steinhocker laden in der Pause die Schüler zum Entspannen ein.

Künstler: Ivo Krivcevic
1969 Förderpreis der Stadt München

Weitere Werke:
"Drei Mühlräder" Brunnen im Maria-Einsiedel-Bad;
"Brunnenanlage" Guardinistr. 84, Neuhadern;
"Quelle mit Reiter" Toni-Pfülf-Str. 30;
"Spielbrunnen" Theresienhöhe.

3.10 Sternbrunnen

Neuperlach Theodor-Heuss-Platz 6 im Zentrum des Wohnringes
Abmessungen: Durchmesser ca. 8 m, Höhe 45 cm
Aufstellung: 1986

Ein 10-strahliger Stern ist aus Granitblöcken zusammengefügt. An den Ecken der Blöcke sind runde Stahlstangen eingefügt. An den Spitzen des Sterns und im Zentrum sind die Spritzdüsen für den Springbrunnen eingefügt. Um die Außenkontur ist das Zehneck mit einem gepflasterten Ablaufgraben eingefasst. Das Wasser fließt kaskadenförmig über die Blöcke zum Ablaufgraben.

Der Granit ist mit einer dicken Kalkschicht überzogen. Die weißgrau abgelagerte Kalkschicht ist an manchen Stellen abgeblättert und man sieht darunter den grauen geschliffenen Flossenbürger Granit.
Der Stern zeigt das Zentrum des Wohnrings an.

Ausführung:
Die Planung erfolgte durch das Baureferat / Hochbau München und die Ausführung durch die Granitwerke Leonhard Jakob KG in Flossenbürg.

3.11 Trogbrunnen

Neuperlach Paul-Löbe-Str. 12 im Wohnring vor dem Eingang zur Stephanskirche
Abmessungen: ca. 1 m Durchmesser
Aufstellung: 1979

Vor dem Eingang zur St. Stephanskirche ist ein kleiner Lichthof mit einem runden Brunnentrog aus Granit. In der Mitte trägt eine Stütze einen Teller mit einer Kalotte. Das Wasser sprudelt und brodelt auf dem Teller und läuft über den Tellerrand in das Becken. Seitlich befindet sich noch ein absperrbarer Wasserzulauf. In der Nähe des Brunnens laden noch Bänke im Schatten eines Baumes zum Verweilen ein.

Der bronzene Wasserspender wurde vom Künstler gestaltet.
Der Granittrog ist vermutlich um 1900 im Bayerischen Wald entstanden.

Künstler: Karl Reidel
1927 geboren In Landshut; arbeitete in Kumhausen
1945-48 Lehre als Steinbildhauer;
1948-54 Studium an der Akademie der bildenden Künste in München bei Prof. Anton Hiller;
1954 Auszeichnung mit dem „Großen Bayerischen Staatspreis";
1966 Auszeichnung mit dem Seerosenpreis der Stadt München;
1969 Auszeichnung mit dem „Kulturpreis Ostbayern";
Ab 1970 Intensive Beschäftigung mit dem Bronzeguss;

Das Künstlerehepaar Karl und Marlene Reidel hat eine umfangreiche Glassammlung aus dem Bayerischen Wald zusammengetragen und dem Nationalmuseum übergeben.

Weitere Werke:
Ausführung zahlreicher Aufträge von privaten, kirchlichen und öffentlichen Auftragebern aus Niederbayern.

3.12 Eisernes Paar

Neuperlach Heinrich-Wieland-Str. 16 vor dem Michaelibad
Abmessungen: Höhe ca. 4 m
Aufstellung:1976

Die geteilte Edelstahl Plastik steht auf einer gepflasterten runden Mulde vor dem Eingang zum Michaelibad. Man könnte sich ein Paar vorstellen, das mit sich selbst beschäftigt ist und die Welt vergessen hat. Doch zwischen dem "Paar" springt eine kräftige Fontäne hervor.

Charakteristisch für sein Werk sind Wölbungen und wellenartige Verläufe, die das Kantig-Kubische immer mehr verdrängten. So integrieren sich seine Formen mühelos in ihr Umfeld; sie sind Variationen des Organischen.

Künstler: Hans Rucker
1931 in Marktleugast im Frankenwald geboren;
1950 - 57 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München und
ist seit seinem Abschluss als freier Bildhauer in München tätig;
Für seine sowohl architektur- als auch landschaftsbezogenen Arbeiten im süddeutschen Raum erhielt er mehrere Wettbewerbspreise.

Weitere Werke in München:
"Konkave und konvexe Form" Theatinerhof;
"Fremde Blume" Alexandrastr. 3;
"Gesteinsadler" Klinikum Großhadern;
"Platzgestaltung vor Europaschule" Vorplatz der Europaschule;
"Wasserrutsche" U-Bahn- Eingang Giselastr.

3.13 Guten Tag - Säulenstümpfe

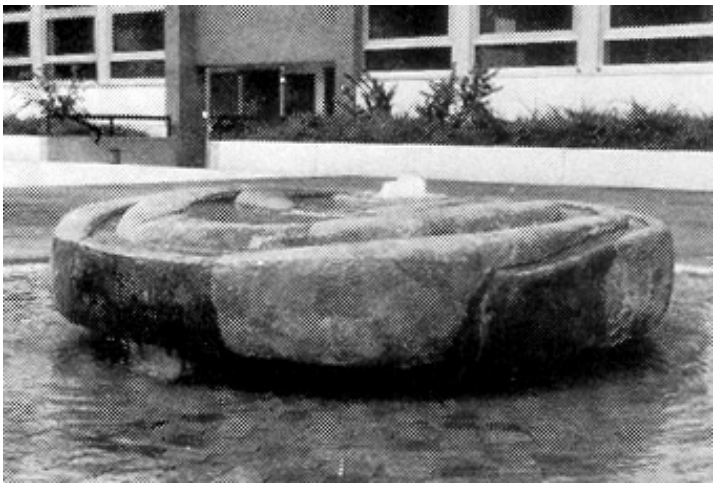
Neuperlach Dietzfelbingerplatz 5-7 im Hof der Städt. Kindertagesstätte / Grundschule
Abmessungen: Höhe ca. 4 m
Aufstellung: 1990

Im Schulhof stehen zwei Säulenstümpfe; runde Walzen aus Granit und Kalkstein sind zu Säulen zusammengefügt. Die Kalksteinringe sind teilweise aufgeschnitten und der Abschluss der Säulen ist schräg, wie im Steinbruch gebrochen, belassen.
Aus den Durchbrüchen der größeren Säule plätschert das Wasser herunter und wird in einer flachen Muldeabgeleitet. Vier flache runde Scheiben aus Granit und Kalkstein umgeben das Arrangement und laden zum Verweilen ein. An den unteren dunklen Granittrommeln sind 15 Inschriften aus fremden Kulturen eingemeißelt, welche alle "Guten Tag" bedeuten.
Das Wasser wurde abgestellt, weil die Kinder nach der Pause nass zum Unterricht kamen.
Das Muster der Pflasterung wurde auf das Kunstwerk abgestimmt, deshalb darf der Schulhof für den Verkehrsunterricht nicht markiert werden.

Künstler: Johannes Leismüller
1936 geboren in Partenkirchen/Oberbayern, lebt in München und Griechenland;
1955-1960 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München;
1960-1961 Studium an der École supéerieure des Beaux-Arts de Paris;
1962 Diplom in München.;
ab 1963 selbstständiger Künstler.
Weitere Werke:
"Fliegende Landschaft" und "Raumbogen" im Westpark;
"Torkonstruktion" 1989 am Brudermühltunnel;
"Die Quelle" Brunnen in der Quiddestr. 16;
Neben Arbeiten mit Skulpturen beschäftigte sich der Künstler mit stadtgestalterischen Ensembles in Paris und München, sowie Landschaftskunst im In- und Ausland.

3.14 Ringwellen - Brunnen

Neuperlach Kafkastr. 9 im Hof der Grundschule
Abmessungen: Durchmesser ca. 1,5 m
Aufstellung: 1973



In einer flachen Mulde, die mit Granitplastersteinen ausgelegt ist, steht ein scheibenförmiger Brunnenkörper aus Bronze. Die Fläche ist mit einer wulstigen Spirale strukturiert. In der Mitte sprudelt das Wasser wie in einem Quelltopf, läuft dann nach außen über die Spiralwülste ab und wird in der flachen Mulde gesammelt.

Künstler: Konstantin Frick
1907 in München geboren, gestorben 1996, arbeitete in München;
Steinmetzlehre;
Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München;
Ab 1965 als freier Bildhauer tätig.

Weitere Werke:
"Revolutionsdenkmal" im Ostfriedhof;
"Vogelbrunnen" 1966 Fürstenstr. 13;
"Hirschbrunnen" 1969 am Perlacherforst;
"Blütenbrunnen" Isartalstr. 49;
"Spitzweg-Brunnen" Stephanplatz 3.

3.15 Mühlstein - Brunnen

Neuperlach Karl-Marx-Ring 148
Abmessungen: ca. 8 m Durchmesser
Aufstellung: 1978

Zustand ca. 1980

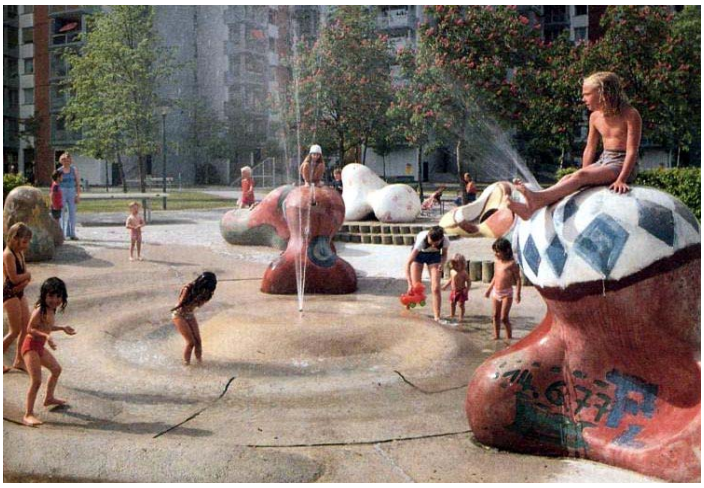
In einer muldenartig angelegten Brunnenanlage mit Granit-Kleinstein Pflastersteinen ausgelegt, liegen drei Beton-Mühlräder, aus deren Mitte ein Wasserstrahl entspringt. Acht dreieckige, stehende Platten weisen optisch auf das Zentrum des Brunnens. Rund um die Mulde weist die Pflasterung mit Platten und Kleinsteine ebenfalls auf das Zentrum hin.
Die Brunnenanlage ist heute still gelegt. Die Mulde ist aufgefüllt und mit Büschen und Gras bepflanzt. 2 Mühlsteine ragen noch hervor; die Spritzdüsen sind abmontiert. Die Anlage macht einen ungepflegten Eindruck.

Zustand 2004

Ausführung:
Entwurf von den Landschaftsarchitekten Habeck und Huuk, München.
Ausführung von der Fa. Stangl & Co. KG und Fa. Max Laugl, München.

3.16 Wasserspielplatz

Neuperlach Ollenhauerstr. 7 am Rande des Wohnrings
Abmessungen: ca. 10 m Durchmesser
Aufstellung: 1977



Dieses Wasserspielgelände könnte von den Kindern mit Leben erfüllt werden.
Eine im Boden versenkte Brunnenmulde ist umgeben mit zehn Knollen aus Kunststein in kräftigen Farben. Die Plastiken sind zum Klettern, Kriechen und Sitzen gedacht. Zwei sich gegenüberliegende Knollen haben wassersprühende Düsen. In einen welligen Mäander in der Brunnenschale wird das Wasser in das Zentrum geleitet. In der Mitte der Brunnenmulde entspringt eine Fontäne. Farbe, Licht und Wasser könnten an diesem Brunnen zauberhafte Eindrücke hervorbringen (siehe auch 3.17) Leider ist der Brunnen defekt.

Man wird erinnert an die Kunstwerke von der Niki de Saint Phalle; ihre "Nanas" waren wegweisend für Form und Farbe der Skulpturen.

Künstler: Michael Friederichsen
1938 in München geboren;
1957-1960 Gold- und Silberschmied in der Meisterklasse bei Prof. Goldschmitt;
1960-1964 Bildhauerei bei seinem Vater Roland Friederichsen;
Ab 1964 freischaffend tätig in Kirchheim bei München;
Seine bevorzugten Materialien sind Naturstein, Metall, Ziegel, Holz und Glas.
Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in Kunst-am-Bau-Schöpfungen.

Weitere Werke:
"Bergsteiger" Praterinsel im Garten des Alpinmuseums;
"Lichtzeichen" 1996 Arnulfstr. / Landshuter Allee;
"Wasserspielplatz" Sudermannallee 14;
"Fructus" Thomas-Dehler-Str. 25;
In München hat der Künstler 8 Brunnen gestaltet.

3.17 Spielbrunnenanlage

Neuperlach Sudermannallee 14 neben Sudermann-Zentrum
Abmessungen: ca. 10 m Durchmesser
Aufstellung: 1976

In einer Brunnenmulde liegen verstreut bis zum danebenliegenden Spielplatz sieben bunt bemalte Kletterknochen (ca. 1,2m). Diese Bollen sind an den vier Ecken kugelförmig ausgebildet und durch die Betonkörper sind Schlupflöcher für Kleinkinder angebracht. Das Brunnenbecken ist 3-stufig vertieft und im Beckengrund sind Wülste, Rinnen und Spiralschnecken angebracht. Eine Düsenplatte deutet darauf hin, dass hier mal eine Fontäne spritzte. Der Beckenrand ist zum Teil mit Pflastersteinen eingefasst. Der Sandspielplatz liegt gleich daneben. Eine ähnliche Ausführung befindet sich in der Ollenhauerstr. 7 (siehe auch 3.16).
Der Brunnen ist nicht mehr in Betrieb.

Künstler: Michael Friederichsen
1938 in München geboren;
1957-1960 Gold- und Silberschmied in der Meisterklasse bei Prof. Goldschmitt;
1960-1964 Bildhauerei bei seinem Vater Roland Friederichsen;
Ab 1964 freischaffend tätig in Kirchheim bei München;
Seine bevorzugten Materialien sind Naturstein, Metall, Ziegel, Holz und Glas.
Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in Kunst-am-Bau-Schöpfungen.

Weitere Werke:
"Bergsteiger" Praterinsel im Garten des Alpinmuseums;
"Lichtzeichen" 1996 Arnulfstr. / Landshuter Allee;
"Wasserspielplatz" Ollenhauerstr. 7;
"Fructus" Thomas-Dehler-Str. 25;
In München hat der Künstler 8 Brunnen gestaltet.

3.18 Wasserfall - Plätschernde Wasserwände

Neuperlach Quiddestr. 45 östlich neben dem Quidde - Einkaufszentrum
Abmessungen: Breite ca. 10 m (2x)
Aufstellung:1971

Neben dem Einkaufszentrum ist ein kleiner Wassergarten eingerichtet. Zwei Kaskadenwände mit Wasserschalen sind mit lauschigen Nischen verbunden. Das Wasser plätschert von den oberen Wasserschalen in die darunter liegenden Schalen. Die Stauden und Sträucher umgeben die Idylle und erzeugen den Eindruck eines fremdländischen Gartens. Die Anlage ist für fremde Besucher kaum zu finden, so eingewachsen ist der Brunnen.

Landschaftsarchitekt: Gottfried Hansjakob
1937 geboren, lebt und arbeitet in München;
Ausbildung als Landschaftsplaner;
Seit 1962 als selbstständiger Landschaftsarchitekt tätig;
Weitere Werke:
Gestaltung des Pfanzeltplatzes mit neuem Dorfplatz von Perlach; (Vorschlag Marktbrunnen);
Außenanlagen zum Karl Marx Zentrum in Neuperlach;
Gestaltung der Anlagen im Wohnring in Neuperlach;
Planung der Außenanlagen zum Wohngebiet Therese-Giese-Allee;
Planung der Außenanlagen zwischen Englischen Garten und Staatskanzlei;
Gestaltung des Neuen Südfriedhofs mit See und Keltenschanze in Neuperlach;
"Scheibenbrunnen" Neuperlach, Kurt-Eisner-Str. 21;
"Felsenring-Brunnen" Neuperlach, Gustav-Heinemannring-Str.133
Über 100 prämierte Planungswettbewerbe.

3.19 Lauernder Bär

Neuperlach Ludwig-Anderl-Weg 2
Abmessungen: Breite ca. 1,5 m
Aufstellung: ca. 1979

Inmitten einer kleinen, mit Granitsteinen gepflasterten Anlage stehen Bänke und ein kleiner Brunnen.
Der Künstler hat die Brunnenskulptur aus mehreren Betonteilen gegossen und zusammengesetzt. Die Figur schaut in der Silhouette aus wie ein neugieriger Bär, der gerade auf Fische lauert. Die Figur hatte an der Schnauze ein Ventil aus dem die Kinder Wasser laufen lassen konnten. Das Ventil war aber sehr schnell defekt. Der Brunnen wurde stillgelegt.
Das Wasser suchte sich den Weg über die Kaskadenüberläufe durch die fünf kleinen Becken und versickerte dann in den Fugen zwischen den Pflastersteinen.
Der Künstler konnte nicht ermittelt werden.

3.20 Felsenring - Brunnen

Neuperlach Gustav-Heinemann-Ring 133
Abmessungen: ca. 4 m Durchmesser
Aufstellung:

Das Brunnenbecken umgibt ein ringförmiger Wulst; die Kinder können da im Sommer bequem die Füße im Wasser baumeln lassen. Im Zentrum steht ein Felsen, der von acht Brocken, die auf einen Felsenring aufgelegt sind, angespritzt wird.
Ein breiter gestalteter Grünstreifen mit Bänken führt weiter zu den beiden Kirchen St. Maximilian Kolbe und Dietrich Bonhoeffer.

Landschaftsarchitekt: Gottfried Hansjakob
1937 geboren, lebt und arbeitet in München;
Ausbildung als Landschaftsplaner;
Seit 1962 als selbstständiger Landschaftsarchitekt tätig;
Weitere Werke:
Gestaltung des Pfanzeltplatzes mit neuem Dorfplatz von Perlach; (Vorschlag Marktbrunnen);
Außenanlagen zum Karl Marx Zentrum in Neuperlach;
Gestaltung der Anlagen im Wohnring in Neuperlach;
Planung der Außenanlagen zum Wohngebiet Therese-Giese-Allee;
Planung der Außenanlagen zwischen Englischen Garten und Staatskanzlei;
Gestaltung des Neuen Südfriedhofs mit See und Keltenschanze in Neuperlach;
"Scheibenbrunnen" Neuperlach, Kurt-Eisner-Str. 21;
"Wasserfall" Plätschernde Wasserwände, Quiddestr. 45;
Über 100 prämierte Planungswettbewerbe.

3.21 Die Quelle

Neuperlach Quiddestr. 16
Abmessungen: ca. 2,5 m Durchmesser
Aufstellung: 1971

Der Buckel, mit einer zentrischen Mulde, ist aus Bachkieseln aufgemauert. Gleich einer Quelle sprudelt das Wasser aus der mit farbigen Kieseln belegten Brunnenmulde und läuft über den Rand und über die Kiesel in die Auffangrinne.
Eine gebogene Betonmauer lädt im Sommer zum Sitzen, zum Betrachten der Lichteffekte und zum Plaudern mit den Nachbarn ein.

Künstler: Johannes Leismüller
1936 geboren in Partenkirchen/Oberbayern, lebt in München und Griechenland;
1955-1960 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München;
1960-1961 Studium an der École supéerieure des Beaux-Arts de Paris;
1962 Diplom in München.;
ab 1963 selbstständiger Künstler.

Weitere Werke:
"Fliegende Landschaft" und "Raumbogen" im Westpark;
"Torkonstruktion" 1989 am Brudermühltunnel;
"Guten Tag-Säulenstümpfe" Brunnen am Dietzfelbingerplatz 5-7;
Neben Arbeiten mit Skulpturen beschäftigte sich der Künstler mit stadtgestalterischen Ensembles in Paris und München, sowie Landschaftskunst im In- und Ausland.

3.22 Scheibenbrunnen

Neuperlach Kurt-Eisner-Str. 21
Abmessungen: ca. 1,5 m Durchmesser
Aufstellung:

Die Scheibe aus Granit hat in der Mitte eine Mulde mit Quelldüse. Am Umfang ist die Scheibe abgerundet. Über der Rundung fließt das Wasser wie ein Wasserschleier und wird am Sockel in einer Rinne abgeleitet. Die Rinne ist mit einem Gitter abgedeckt.

Landschaftsarchitekt: Gottfried Hansjakob
1937 geboren, lebt und arbeitet in München;
Ausbildung als Landschaftsplaner;
Seit 1962 als selbstständiger Landschaftsarchitekt tätig;
Weitere Werke:
Gestaltung des Pfanzeltplatzes mit neuem Dorfplatz von Perlach; (Vorschlag Marktbrunnen);
Außenanlagen zum Karl Marx Zentrum in Neuperlach;
Gestaltung der Anlagen im Wohnring in Neuperlach;
Planung der Außenanlagen zum Wohngebiet Therese-Giese-Allee;
Planung der Außenanlagen zwischen Englischen Garten und Staatskanzlei;
Gestaltung des Neuen Südfriedhofs mit See und Keltenschanze in Neuperlach;
"Felsenring-Brunnen" Neuperlach, Gustav-Heinemannring-Str.133
"Wasserfall" Plätschernde Wasserwände, Quiddestr. 45;
Über 100 prämierte Planungswettbewerbe.

3.23 Wasserspiele im Zen-Garten

Neuperlach Carl-Wery-Str. 34 Bosch Siemens Hausgeräte Zentrale BSH
Abmessungen: Büroensemble Aviva Munich mit 6 Bürogebäuden
Eröffnung: 2003

Die angemietete Bürogebäude für die Zentrale der Bosch / Siemens Hausgeräte sind als erster Bürokomplex in Europa nach den Prinzipien des Feng Shui errichtet worden: Wie eine grüne Lebensader ziehen sich glasüberdachte Hallen durch die verschiedenen Teile des Baukörpers und verbinden sie zu einer harmonischen Einheit.
Besucher und Mitarbeiter gehen auf geschwungenen Wegen durch immergrüne Gärten, vorbei an Brunnen, Wasserspielen und Skulpturen.
Auch bei der Gestaltung der Arbeitsplätze standen Transparenz, Beweglichkeit, Funktionalität und Ergonomie im Mittelpunkt.
Die Lehre von Feng-Shui besagt, dass ein Bauwerk und dessen Einrichtung harmonisch angelegt sein sollen. Im Innen- und Außenbereich gibt es daher beispielsweise keine spitzen Winkel oder Ecken, damit die Lebensenergie "Chi" frei zirkulieren kann.
Vollspektrumleuchten sollen Beschwerden wie Kopfschmerzen, vorzeitige Ermüdung und Augenflimmern verhindern. Eine mechanische Be- und Entlüftung macht ein angenehmes Klima und elektromagnetische Abschirmungen reduzieren den Elektrosmog.
Architekten:
Die Büroanlage wurde von den Architekturbüro Denk, Mauder, Wisiol, und Altenberend entworfen. Feng-Shui-Berater Prof. Jes T. Y. Lim hat das Projekt mit Rat und Tat begleitet.

3.24 Achteckiger Marktbrunnen

Neuperlach Maximilian-Kolbe-Allee 1 vor der Bonhoeffer Kirche
Abmessungen: ca. 6 m Durchmesser
Aufstellung: 1997

Auf einem Podest, das über zwei Stufen erreichbar ist, steht ein klassischer Marktbrunnen. Die achteckige Form des Brunnenbeckens wird in der Mittelsäule übernommen und vier Wasserausläufe zaubern mit dem Geplätscher eine Marktplatzstimmung hervor. Der breite wulstige Beckenrand regt kleine Kinder zum Balancieren an. Die symmetrische Platzgestaltung mit den kugelig geschnittenen Bäumen, lässt auf die Gestaltung durch einen Landschaftsgärtner schließen.
Das Vorbild für diesen Laufbrunnen ist ein Dorfbrunnen ("Gmeinbrunnen") ähnlich dem historischen Fischbrunnen am Marienplatz. Bei solchen Gebrauchsbrunnen waren noch um 1850, also noch vor der zentralen Wasserversorgung in München, unter den Ausläufen Gitterroste angebracht; damit konnten die Kübel einfach gefüllt werden und das Wasser in die Häuser gebracht werden.
Bei den heutigen Zierbrunnen, wird auf diese Brunnenart nur mehr in Sonderfällen zurückgegriffen, in denen ein "historischer Marktplatz" das Ziel sein sollte.
Der Künstler konnte nicht ermittelt werden.

3.25 Wasser-Xylophon

Neuperlach Karl-Marx-Ring 27
Abmessungen: Durchmesser ca. 5,5 m
Aufstellung: 1970

Acht trapezförmige Pfannen aus Bronzeblech sind um ein Brunnenbecken aus stehenden Granitplatten arrangiert. Das eckige Brunnenbecken ist aus 19 Platten zusammengefügt und der Beckenboden zeigt eine Spirale aus hellen Granitplatten. Die Spirale wird noch betont durch die kleinen Steine, mit denen der restliche Beckenboden gepflastert ist. Die Wasserpfannen stehen teilweise im Wasser und das Wasser plätschert von den Schalen in das eckige Becken. Die Pfannen sind in Form einer Spirale angeordnet und überlagern sich mit der Spirale im Beckenboden. Das Wasser plätschert aus unterschiedlichen Höhen in das Becken, dadurch entsteht bei jeder Pfanne ein anderes Plätschergeräusch, das sich zu einem "profilierten" Rauschen zusammenfügt. Der Künstler wollte sicher mit der Zahl acht an die Musik erinnern. Acht Töne ergeben eine Oktav, doch durch das Plätschern wird nur ein beruhigendes Rauschen erzeugt.
Die Anlage zwischen den hohen Häusern ist mit kleinen Granitsteinen gepflastert.
Das sprudelnde Wasser und das seichte Becken sind eine Ermunterung für die Kinder vom nahe gelegenen Kinderspielplatz auch hier zu spielen.
Künstler: Edmund Puchner
1932 geboren, lebt und arbeitet in München;
Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München;
Meisterschüler bei Prof. Anton Hiller und Prof. Georg Brenninger;
Seit 1964 freischaffender Künstler

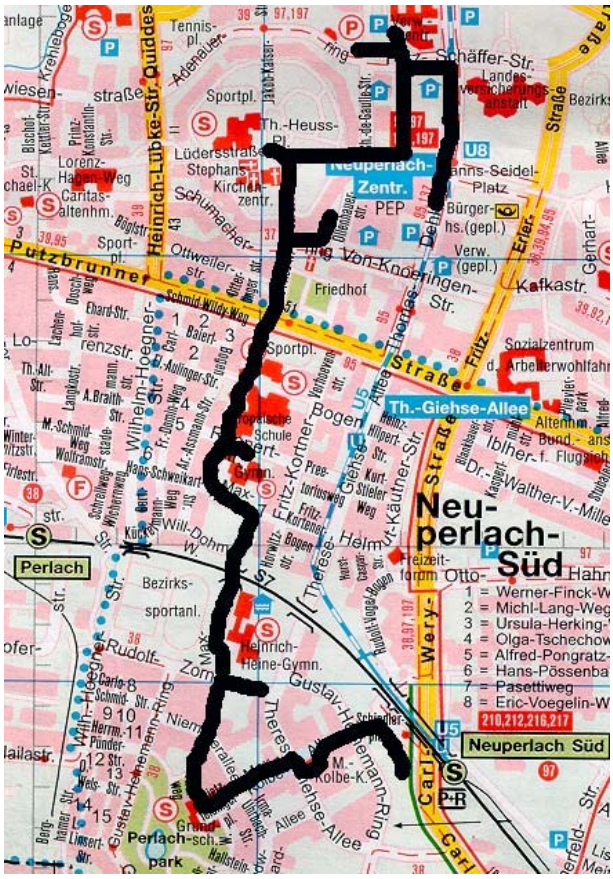
Weitere Werke:
Mehrere Preise bei öffentlichen Wettbewerben;
Außenraumgestaltung in München und Umgebung;

4 Spaziergänge von Kunstwerk zu Kunstwerk

Auf den folgenden beiden Spaziergängen kommt man an vielen Kunstwerken und Brunnen vorbei. Der Stadtplan mit dem eingezeichneten Weg soll bei der Orientierung behilflich sein. Es kann auch jeder selbst kreativ werden und sich mit Hilfe des Registers eigene Spazierwege zusammenstellen.

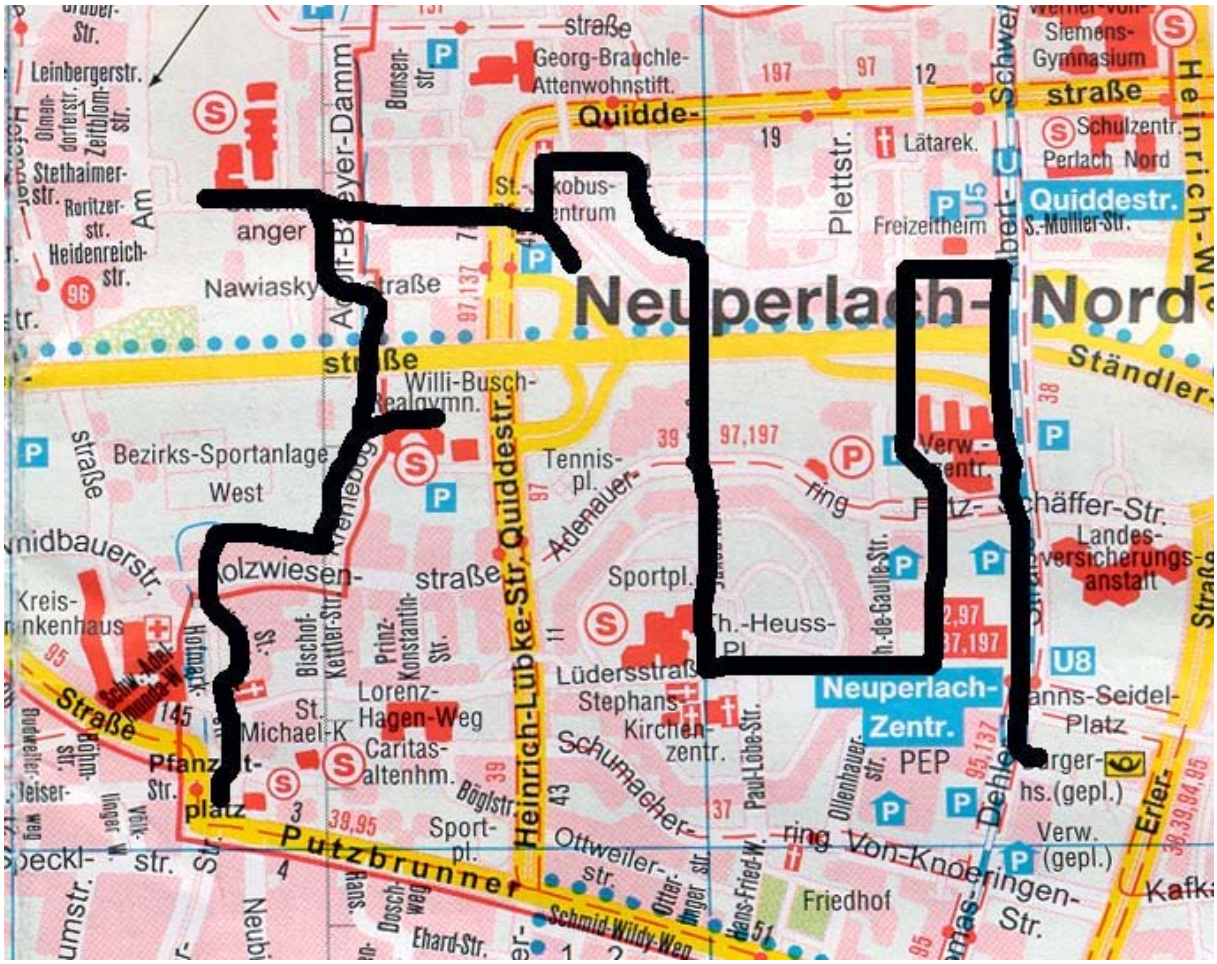
4.1 Spaziergang vom Zen-Garten zum Kulturhaus

Wir beginnen am S/U-Bahnhof in Neuperlach Süd, Ausgang Carl-Wery-Str. und bewundern gleich einen **Springbrunnen** und das Bürogebäude mit einem **Zen - Garten**. Wir gehen am Schindlerplatz vorbei und betrachten das **Marienbild** in der Maximilian-Kolbe-Kirche. Am Dietzfelbingerplatz steht die evangelische Kirche mit den **Worten von Bonhoeffer** und daneben sieht man einen **Marktbrunnen**. Im Schulhof am Dietzfelbingerplatz bewundern wir **Säulenstümpfe** und ein paar Schritte weiter am Lanzenstielweg ein **abstraktes Elternpaar** aus Bronze. An der Rudolf-Zorn-Str. winken uns "**Klaviertasten im Wind**" zu. Am Heinrich-Heine-Gymnasium können wir dann auf die **Sonnenuhr** schauen und weiter geht es zur Rennert-Schule. Dort steht ein fröhlicher **Elefant** im Schulhof. Im Zentrum der Europäischen Schule plätschert ein weißer **Marmorbrunnen** und ein **Steinband** aus Marmor verbindet die einzelnen Schulgebäude. Vor dem Wohnring spielen **Zeiger im Wind.** Im Zentrum des Wohnrings stehen **Brunnen** und **Skulpturen** und laden zum Verweilen ein. Im nahe gelegenen Zentrum der Allianzversicherung kann man **bedeutende Kunstwerke** betrachten. Vor dem Gebäude der Polizei sollte man an der "**Inklination**" ein wenig nachdenken. Das **Uhrwerk** am PEP ist auch noch sehenswert.



4.2 Spaziergang vom Perlacher Geschichtsbrunnen zum Kulturhaus

Wir beginnen am **Geschichtsbrunnen** am Pfanzeltplatz und spazieren den Hachinger Bach entlang, gedenken am **Kriegerdenkmal** den Helden und ermordeten Bürger Perlachs. Die **Barockkirche** und der **Ballaufhof** gehören noch zum alten Dorfkern. Beim Kindergarten stehen wir dann vor der **Perlacher Mariensäule**. Am Hachinger Bach spricht ein einsamer **alter Mann** mit den Fischen und im Schulhof daneben sprudelt ein **Brunnen aus Steinklötzen**. An der **plätschernden Wasserwand** in der Quiddestr. 45 staunen wir über die Abgeschiedenheit. Plötzlich stehen wir vor dem **Kreuzgerüst**. Im Zentrum des Wohnrings ist ein **Springbrunnen** und ein Forum mit einem **Tatzelwurm** lädt daneben zum Verweilen ein. An der **Wasserpyramide** spielen gerne kleine Kinder. Im Hinterhof der D.A.S. bilden sprudelnde **Fontänen** eine malerische Idylle. Im Versicherungszentrum der Allianz befinden sich **mehrere Kunstwerke** von bedeutenden Künstlern. Vor der Polizei sollte man noch an der Skulptur "**Inklination**" ein wenig nachdenken. Nach der **Sonnenuhr** sehen wir die **Raumspindel**, das Signet für das frühe Neuperlach. Der große **Kaskadenbrunnen** bei der LVA erinnert uns an den Architekten Alexander von Branca. Zum Abschluss stehen wir unter der **Turmuhr**. Den historischen Nachbau des **Uhrwerkes** dürfen wir uns auf keinen Fall entgehen lassen.



5 Danksagung

Recherchen:

Die Grundlagen zu dieser Broschüre wurden von den ehrenamtlichen Mitgliedern der Programmwerkstatt in Perlach zusammengetragen:
Ute Gelner, Elisabeth Westner, Ilse Witzany, Hildegard Zier,
Wolfgang Läpke, Franz Kerscher, Uli Walter, Manfred Westner

Unterstützung bei den Recherchen durch:

Frau Monika Pemler, Baureferat QUIVID,
Allianz Private Krankenversicherung und D.A.S. Allgemeine Rechtsschutz-Versicherung,
Künstlern, Landschaftsarchitekten und ehemaligen Städtische Mitarbeitern,
Kirchen, Schulen, Firmen und Hausverwaltungen.

Finanzielle Förderung bzw. Spenden für die Herstellung der Broschüre durch:

Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach,
Wacker Chemie, München,
Junge Arbeit Förderverein e.V.

Redaktion: Franz Kerscher

Layout: Manfred Westner

Wir bedanken uns bei allen, die uns geholfen und mitgewirkt haben.

6 Quellen- und Literaturverzeichnis

Bücher:

- 1200 Jahre Perlach (2 Bände)
- Otto Josef Bistritzki: Brunnen in München 2. Auflage 1980
- Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verband (Hrg.): München und seine Bauten nach 1912. München 1984
- Brockhaus 25 Bände 1966 und Brockhaus CD 2003
- Hiltgart, Keller: Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten. Stuttgart 1991
- Steffi Roettgen (Hrsg.): Skulptur und Plastik auf Münchens Strassen und Plätzen 1945-1999
- Petra Giloy-Hirtz: Wegweiser Kunst für München im öffentlichen Raum 1972-1997
- Hans Dollinger: Die Münchner Straßennamen. 1995
- Winfried Nerdinger Hrg.: Architekturführer München. 2002
- Marlene Reidel: Glück mit Glas. Von der Bierflasche bis zur Prunkvase. Grafenau 1988

Internet:

www.pfadfinder.org
www.ju-greber.de
www.hachinger-bach.de
www.neuperlach.info
www.QUIVID.de

Bilder:

Wolfgang Läpke, Uli Walter und Franz Kerscher,
Perlacher Traditions- Brauchtums- und Heimatpflegevereins, Festring Perlach e.V.,
Allianz-Versicherung und 1. Fotoclub Neuperlach

7 Standortregister

A

Adenauerring 31 36
Albert-Schweitzer-Str. 59 48
Albert-Schweitzer-Str. 70 23

C

Carl-Wery-Str. 34 74
Charles-de-Gaulle-Str. 2 54
Charles-de-Gaulle-Str. 6a 59

D

Dietzfelbingerplatz 2 6
Dietzfelbingerplatz 5-7 64

E

Elise-Aulinger-Str. 17 51
Elise-Aulinger-Str. 21 28

F

Feichtstr. 10 ..... 34, 39, 42
Friedrich-Engels-Bogen 6 49
Fritz-Schäffer-Str. 9 ..... 16, 17, 18, 19, 20, 58

G

Gustav-Heinemann-Ring 133 71
Gustav-Heinemann-Ring 32 26

H

Heidestr. 3 21
Heinrich-Wieland-Str. 16 63
Heinrich-Wieland-Str./Albert-Schweitzer-Str. 13
Holzwiesenstr. 44 37

K

Kafkastr. 17 57
Kafkastr. 9 65
Karl-Marx-Ring 148 66
Karl-Marx-Ring 27 76
Karl-Marx-Ring 63 47
Kosegartenplatz 7 56
Krehlebogen 14 60
Krehlebogen 15 22
Kurt-Eisner-Str. 21 73

L

Lanzenstielweg 14 33
Lorenz-Hagen-Weg 10 8
Lüdersstr. 10-12 10
Lüdersstr. 7 43
Ludwig-Anderl-Weg 2 70

M

Maximilian-Kolbe-Allee 1 75
Maximilian-Kolbe-Allee 18 5
Max-Kolmsperger-Str. 6 44
Max-Kolmsperger-Str. 7 12
Max-Reinhardt-Weg 27 ..... 29, 30

O

Ollenhauerstr. 7 67
Oskar-Maria-Graf-Ring 90 50

P

Paul-Löbe-Str. 12 62
Pfanzeltplatz 10 52
Plettstr. 19 25
Putzbrunner Str. 66 32

Q

Quiddestr. 16 72
Quiddestr. 35 7
Quiddestr. 45 69

R

Rennertstr. 8 35
Rudolf-Zorn-Str. 33 27

S

Schindlerplatz 53
Schumacherring 20 38
St.-Koloman-Str. 7 ..... 9, 11
Ständlerstr./Heinrich-Wieland-Str. 14, 31
Staudingerstr. 17 24
Strehleranger 4 41
Sudermannallee 14 68

T

Theodor-Heuss-Platz 6 ..... 40, 61
Thomas-Dehler-Str. 10 45
Thomas-Dehler-Str. 25 15
Thomas-Dehler-Str. 3 55
Thomas-Dehler-Str. 4 46

8 Künstler- und Architektenverzeichnis

A

Aschauer, Alfred 49, 54

B

Bakker, Jits 34
Barann, Ulrich 6
Branca, Alexander v. 55

C

Constantin, Louis 13

F

Frick, Konstantin 65
Friederichsen, Michael 15, 67, 68
Fromm, Josef 48, 50
Fuchs, Paul 36

G

Gastini, Marco 19
Gerg, Blasius 12, 25, 29
Gier, Renate 12

H

Hansjakob, Gottfried 69, 71, 73
Hartmann, Raimund 47
Heinsdorff, Markus 38
Heinsdorff, Sebastian 27
Hien, Albert 20, 26
Hirtreiter, Wolf 40

K

Kastler, Hans 10, 51, 57
Knäpper, Gerd 46
Kornbrust, Leo 16
Krivcevic, Ivo 60

L

Lauber, Ulrike 58
Leismüller, Johannes 64, 72
Lüttwitz, Lidy v. 33

N

Nannucci, Maurizio 18
Neubauer-Woerner, Marlene 44
Neustifter, Joseph Michael 21, 24
Nida-Rümelin, Rolf 35

O

Oppenrieder, Karl 52

P

Park, Jai Young 14
Peters, Herbert 32
Puchner, Edmund 76

R

Reidel, Karl 62
Richter-Clasen, Jeannette 30
Rickey, George M. 23
Rucker, Hans 28, 63

S

Schilcher, Hermann jun. / sen. 43
Schwalbach, Karl Jakob 7
Stadler, Christine 8
Stralendorff-Eilers, Friderun v. 37

V

Veit, Michael 41
Viebach, Andrea 5
Vogl, Hans 48
Vogl-Zizler, Zenta 48

W

Winkler, Kay 31
Wöhr, Wolfram 58
Wortmann, Bernd 59

Z

Zavory, Emese 22